

TIJDSCHRIFT VOOR ENTOMOLOGIE

UITGEGEVEN DOOR

DE NEDERLANDSCHE ENTOMOLOGISCHE VEREENIGING

ONDER REDACTIE VAN

DR. J. TH. OUDEMANS, PROF. DR. J. C. H. DE MEIJERE

EN

DR. A. C. OUDEMANS

ZES-EN-VIJFTIGSTE DEEL

JAARGANG 1913

SUPPLEMENT

MET GELDELIJKE STEUN VAN HET ZOÖLOGISCH
INSULINDEFONDS
(21 MAART 1914)

's-GRAVENHAGE
MARTINUS NIJHOFF
1914

Zur Kenntniss der Miriden, Anthocoriden und Nabiden Javas und Sumatras

von

B. POPPIUS (Helsingfors).

Von Herrn EDW. JACOBSON in den Haag erhielt ich vor einiger Zeit eine interessante Sammlung von *Miriden*, *Anthocoriden* und *Nabiden*, zum Teil von ihm selbst und zum Teil von Herrn MAC GILLAVRY in den letzten Jahren auf Java zusammengebracht, zur Bearbeitung.

In der Sammlung befanden sich sowohl zahlreiche neue Gattungen, wie auch neue Arten früher bekannter Gattungen, deren Beschreibung ich hier unten geben werde.

Die mangelhafte Kenntniss der *Miriden*, *Anthocoriden* und *Nabiden* der grossen Insel Java liess wohl viel Interessantes unter diesem neuen Material erwarten. In älteren Zeiten waren nur ganz einzelne Arten von WATERHOUSE, STÅL und WALKER von Java beschrieben worden. Erst im Jahre 1891 veröffentlichte REUTER in der Revue d'Ent. ein Verzeichnis aus dem Tengger Gebirge (Ost-Java), im ganzen nur 9 Arten enthaltend, wovon die allermeisten früher unbekannt waren. Ein anderes, kleines Verzeichnis hat derselbe Verfasser in den Ann. Hofmus. Wien, 1907, veröffentlicht, worin 7 Arten aufgeführt werden, welche ebenfalls zum grössten Teil neu waren. Fügen wir zu diesen Verzeichnissen noch einige Einzelbeschreibungen von BERGROTH, BREDDIN, KIRKALDY und mir hinzu, so ist dies alles, was über die java-

nesische Fauna der oben genannten Familien veröffentlicht wurde. Im ganzen waren von Java von den *Miriden* etwa 30 Arten bekannt. Zu diesen kann ich durch die Sammeltätigkeit der oben genannten Herren mehr wie 40 Arten hinzufügen, wodurch die Zahl der von ebengenannter Insel jetzt bekannten Arten sich auf 74 erhöht. In mir vorliegenden Sammlungen anderer Herkunft sind ausserdem noch einige Arten und Gattungen aus Java vorhanden; die Exemplare befinden sich aber in zu schlechtem Zustande, um eine genaue Bestimmung möglich zu machen.

In dieser Arbeit werden 10 neue Gattungen und 39 neue Arten beschrieben. Von den bis jetzt aus Java bekannten Gattungen sind nicht weniger als 11 nur auf dieser Insel gefunden und von den 74 Arten aus Java herköünftig sind nicht weniger als 55 bis jetzt nur von diesem Fundort bekannt. Dass diese für Java endemisch wären, dürfen wir jedenfalls nicht voraussetzen, da die nahe liegenden grossen Inseln noch fast ganz betreffs ihrer *Miriden*-Fauna unerforscht sind. Vielmehr müssen wir annehmen, dass zahlreiche der genannten Formen in dem Ost-Indischen Archipel eine weite Verbreitung zeigen werden.

Von den *Anthocoriden* waren in der Sammlung nur 2 Arten repräsentiert, von denen die eine in der indischen Region eine weite Verbreitung hat. Von den 4 *Nabiden* waren 2 neu.

MIRIDAE.

MIRINAE REUTER.

Div. *Capsaria* REUTER.

1. *Hyalopeplus vitripennis* STÅL.

Capsus id. STÅL., Freg. Eug. Resa, Ins., p. 255, 1859. —
Hyalopeplus STÅL., Öfv. Svenska Vet. Ak. Förh., 1870, p. 670. —
 REUTER, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVII, No. 12, p. 1. —

DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 447, fig. 288. —
Capsus lineifer WALKER, Cat. Het., VI, p. 122, 1873. —
Hyalopeplus id. KIRKALDY, Trans. Ent. Soc. Lond. 1909, p. 253.

Java. Ausserdem weit in Süd-Indien, in dem indischen Archipel bis Nord-Australien verbreitet.

2. *Guisardus pellucidus* DISTANT.

DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 436, fig. 281.

Diese Art ist nahe mit *G. strigicollis* m. verwandt. Die Farbe aber ist eine andere, das dritte Fühlerglied viel länger, fast ebenso lang wie das zweite, das letzte ist kurz, kürzer als das erste, ebenso dick wie das dritte. Auf der Scheibe des Halsschildes in der Mitte zwei nach vorne und nach hinten convergierende, deutliche Längsleisten, die bei *strigicollis* nicht vorhanden sind. Bei *pellucidus* ist der Clavus ziemlich dicht, kurz und ganz anliegend gelb behaart.

Als Ergänzung zu Distant's Beschreibung sei noch folgendes hinzugefügt. Die Stirn ist beim ♀ nicht voll doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Der Vorderrand ist etwa um die Hälfte schmaler als der Basalrand. Die Schenkel sind gegen die Spitze zu verwaschen braun punktiert.

Long: 5.5--6, lat. 1.5 mm.

Java: Semarang, I 1910, E. JACOBSON, 1 ♀. Ausserdem aus Tenasserim: Myitta, bekannt.

3. *Macrolonius sobrinus* STÅL.

STÅL, Öfv. Svenska Vet. Ak. Förh., XXVIII, p. 670, 1870.

Java, ohne nähere Angaben.

Ausserdem aus Sumatra bekannt.

4. *Phytocoris loriae* n. sp.

Matt. Der Vorderkörper abstehend, die Hemielytren halb abstehend behaart. Gelb; zwei Längsbinden auf der Stirn, die sich nach hinten über den Halsschild und das Schildchen fortsetzen, zwei Längsbinden jederseits hinter den Augen

auf dem Kopfe, die eine längs dem Seitenrande des Halsschildes, die andere über die Propleuren sich fortsetzend, eine kurze, bis zur Mitte des Halsschildes sich erstreckende Längsbinde an der Basis jederseits innerhalb der Hinterecken und mehr oder weniger mit der Binde am Seitenrande zusammenfliessend, die Basalecken des Schildchens, auf dem Clavus eine Längsbinde innen und eine andere an der Coriumsuture, auf dem Corium eine Längsbinde innen, z. T. in Fleckchen aufgelöst, und eine andere am Aussenrande, der Cuneus, den Aussenrand ausgenommen, die Membranvenen z. T., Zeichnungen auf der Brust, eine Längsbinde jederseits und an der Unterseite des Hinterkörpers der Seitenrand rot; das erste Fühlerglied aussen und die Schenkel besonders hinten mehr oder weniger zusammenfliessend rot besprenkelt; die äusserste Spitze des Clavus und ein Fleck am Apicalrande des Coriums ganz innerhalb der inneren Basalecke auf dem Cuneus schwarz; die Membran gelbgrau, dicht, mehr oder weniger zusammenfliessend grauschwarz besprenkelt; die Spitze des dritten Fühlergliedes und das vierte braunschwarz.

Der Kopf ist vertical, von oben gesehen länger als breit. Die Stirn beim ♀ etwa doppelt so breit wie der Durchmesser des Augus, vorne ziemlich kräftig gewölbt, von dem verticalen, hervortretenden Clypeus tief abgesetzt, ohne Längsfurche. Die Augen braunrot, ziemlich gross, fein granuliert. Die Wangen sind ziemlich hoch; die horizontale Kehle lang. Das Rostrum erstreckt sich ziemlich über die Spitze der Hinterhüften; das erste Glied kräftig, fast die Spitze der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied mit zahlreichen, gelben, abstehenden Borstenhaaren, nach der Spitze zu etwas verschmälert, etwa ebenso lang wie Kopf und Halsschild zusammen; das zweite Glied mit einzelnen, kurzen, halb abstehenden Borstenhaaren, etwa doppelt so lang wie das erste, das dritte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite, das letzte

etwa ebenso viel kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa ebenso lang wie am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschnitten, nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten fast gerade; die Scheibe flach gewölbt, horizontal; die Calli flach, fast bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend. Die Apicalstrictur etwas breiter als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen flach. Die Hemielytren sind beim ♀ länger als der Hinterkörper, an den Seiten sehr seicht gerundet. Die Legescheide des ♀ lang, über die Mitte des Hinterkörpers nach vorne sich erstreckend. Die Beine sind lang, die Hinterschenkel verdickt, nach der Spitze zu verschmälert, die Spitze des Hinterkörpers überragend, mit einigen langen, abstehenden Haaren bewehrt; die Schienen mit kurzen, braunen Dornen; das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang wie das zweite; beide kürzer als das dritte.

Long. 6.5, lat. 1.8 mm.

Sehr nahe mit *Ph. rubrolineatus* POPPIUS verwandt, die Membran aber ist ganz anders gezeichnet, die Fühler sind deutlich länger, die Augen etwas grösser, der Halsschild etwas länger und schmaler.

Java: Banjuwangi, 1910, 1 ♂, MAC GILLAVRY (Museum Helsingfors); Neu-Guinea: Moroka, 1300 M. ü. d. M., VII 1893, 1 ♀, Loria (Museum Genua).

5. *Phytocoris insulicola* n. sp.

Ziemlich gedrungen, schwach glänzend; der Vorderkörper abstehend, mässig lang, die Hemielytren halb abstehend, etwas kürzer dunkel behaart; die Oberseite ausserdem mit kurzen, anliegenden, gelben Haaren bekleidet. Gelbgrau; der Kopf, der Halsschild, das Schildchen, die Hemielytren, besonders der Clavus und das Corium innen, sowie die Unterseite mehr oder weniger ausgedehnt braunschwarz. Die äussere Apicalecke des Coriums und die Spitze des Clavus immer

scharf braunschwarz; die Membran grauschwarz; ein Fleck hinter der Cuneusspitze und eine Querbinde in der Mitte des Aussenrandes beginnend, in der Mitte der Membran einen spitzen Winkel nach hinten bilden und dann schief nach vorne verlaufend, durchsichtig gelb; die Fühler und die Beine gelb; die Schenkel und z. T. auch die Schienen braunschwarz besprenkelt; die Hinterschenkel braunschwarz mit gelber Basis.

Der Körper ist sehr stark geneigt, von oben gesehen kürzer als breit; die Stirn undeutlich der Länge nach gefurcht, flach gewölbt, vom mässig hervortredenden Clypeus abgesetzt, beim ♂ fast $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften; das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied ist ziemlich kurz, etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, mit einigen braunen Borsten bewehrt; das zweite etwa dreimal so lang wie das erste; das dritte etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite; das letzte etwa um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschweift, doppelt so breit wie der Vorderrand. Die Seiten sind gerade; die Scheibe flach gewölbt, etwas geneigt; die Calli flach, wenig scharf abgesetzt; die Apical-strictur fast schmaler als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren beim ♂ etwas länger als der Hinterkörper, an den Seiten etwas gerundet. Die Beine sind lang; die Hinterschenkel an der Basis am dicksten und nach der Spitze zu allmählig verengt, die Spitze des Hinterkörpers überragend; an der Spitze mit einigen kurzen Borstenhaaren; die Schienen braun bedornt; das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang wie das zweite; beide kürzer als das letzte.

Long. 5, lat. 1.8 mm.

Sehr nahe mit *Ph. uzeli* POPPIUS verwandt, der Körper aber ist kleiner und gedrungener, die Membran anders gefärbt, die Fühler kürzer und die Stirn beim ♂ schmaler.

J a v a: Batavia, VI 1908, E. JACOBSON, 2 ♂♂ (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

EUPHYTOCORIS n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, matt, unpunktirt und ungerunzelt; der Vorderkörper oben ziemlich lang, abstehend schwarz behaart, ausserdem wie die Hemielytren anliegend und kurz goldgelb behaart.

Der Kopf ist stark geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen nicht hervorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen kaum kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, kurz der Länge nach gefurcht, flach gewölbt. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes nicht berührend, fein granuliert, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich flach hervortretend, von der Stirn wenig scharf abgesetzt, vertical; die Lorae undeutlich abgesetzt, breit. Die Wangen sind mässig breit; die Kehle sehr kurz, horizontal; der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften; das erste Glied ziemlich kräftig, etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind ziemlich dünn, länger als der Körper, sehr kurz anliegend behaart, etwa in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; das erste Glied ziemlich lang, nach der Spitze zu leicht verdickt, innen mit einigen braunen, abstehenden Borstenhaaren bewehrt; das zweite dünner und viel länger als das erste; die zwei letzten etwa ebenso dick als das zweite; das dritte nur wenig kürzer als das zweite; das letzte kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwas breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt; der Basalrand breit gerundet, in der Mitte kaum ausgeschweift;

die Seiten gerade; die Scheibe flach gewölbt, wenig geneigt; die Calli undeutlich abgesetzt; die Apicalstricture schmal, schmaler als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ganz flach gewölbt mit bedeckter Basis. Die Hemielytren des ♀ und des ♂ länger als der Hinterkörper, an den Seiten kaum gerundet; die apicale Innenecke der grossen Membranzelle abgerundet. Die Hinterflügel ohne Zellhaken. Die Oricien des Metastethiums sind gross mit sehr grosser Öffnung. Die Legescheide des ♀ erreicht fast die Mitte des Hinterkörpers unten. Beim ♂ das Genitalsegment links mit einem nach hinten gerichteten und nach innen gebogenen Zahne. Die Beine sind lang; die Schenkel, besonders hinten, an der Apicalhälfte ziemlich dicht mit weisslichen Dörnchen bewehrt; die Hinterschenkel lang, fast die Spitze des Hinterkörpers überragend, nach der Spitze zu allmählig verschmälert, vor der Basis am dicksten. Die Schienen weisslich bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang wie das zweite, beide kürzer als das letzte. Die Klauen einfach, die Arolien von der Basis an frei und divergierend.

Ist nahe mit *Phytocoris* verwandt. Der Kopf aber ist etwas anders gebaut, die Behaarung ist eine andere und die Schenkel sind dicht bedornt.

Typus *E. jacobsoni* n. sp.

6. *Euphytocoris jacobsoni* n. sp.

Der Kopf gelbbraun; der Halsschild und das Schildchen schwarz; der Basalrand des erstgenannten jederseits schmal gelbweiss; die Basis des letzteren jederseits braun; die Spitze hellgelb; die Hemielytren etwas scheckig behaart, gelbbraun und schwarzbraun gezeichnet; der Cuneus schwarzbraun, in der Mitte braun; die Membran rauchschwarz; die grosse Zelle fast ganz und ein kleines Fleckchen hinter der Cuneusspitze glasartig durchsichtig; die Venen schwarzbraun, nach der Spitze zu gelb; die Unterseite schwarzbraun; die Unterseite

des Hinterkörpers in der Mitte braungelb; die zwei ersten Fühlerglieder gelb; das erste braun besprenkelt, vor der Spitze mit einem braunschwarzen Ringe; das zweite dichter braun überzogen, etwa die Apicalhälfte schwarzbraun; die zwei letzten Glieder schwarz; das dritte an der Basis ziemlich breit, das letzte schmal gelb; das Rostrum gelbbraun; die Basis und die Spitze braunschwarz; die Vorderschenkel gelb, braun besprenkelt; die hinteren Schenkel an der Basalhälfte gelbweiss, die Spitzenhälfte braunschwarz; die Hinterschenkel vor der Spitze mit einem braungelben schiefgestellten Ringe; die Schienen dunkelbraun, vor der Basis und hinter der Mitte mit einem breiten gelbbraunen Ringe; die Füsse braun.

Die Stirn ist ebenso breit (♀) oder etwas schmaler (♂) als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas länger als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa doppelt so lang wie das erste, das letzte etwa $\frac{1}{8}$ kürzer als das erste. Der Basalrand des Halsschildes fast dreimal so breit wie der Vorderrand.

Long. 7, lat. 2.8 mm.

Java: Semarang, III 1910, ♂ und ♀, E. JACOBSON (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

7. *Creontiades stramineus* WALKER.

Capsus stramineus WALKER, Cat. Hem. Het., VI, p. 120, 1873. — *Megacoelum stramineum* DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 428. — *Creontiades* id. POPPIUS, Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh. — *Kangra dudgeoni* KIRKALDY, Trans. Ent. Soc. Lond., 1902, p. 257.

Java: Semarang, VIII 1909, 1 ♂, E. JACOBSON; Banjuwangi, MAC GILLAVRY.

Früher aus Nord-Bengal, Kangra Valley und Ceylon bekannt.

8. *Creontiades brunneus* n. sp.

Fettig glänzend; die Hemielytren anliegend und kurz hell behaart. Dunkler oder heller braun; der Halsschild zuweilen in der Mitte dunkler; der Basalrand desselben sehr schmal hell; der Aussenrand des Coriums nach der Spitze zu und der Cuneus braunrot; die Membran rauchbraun; hinter der Cuneusspitze ein kleines helles Fleckchen; die Orificien des Metastethiums hellgelb; die Fühler und die Beine gelbbraun; das dritte Fühlerglied an der Basis hellgelb (das letzte mutiliert); die Hinterschenkel hinten nach der Spitze zu und die Hinterschienen dunkelbraun.

Der Kopf ziemlich geneigt; der Clypeus stark hervortretend. Die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, etwa ebenso lang wie der Halsschild, die zwei folgenden Glieder etwas dünner als das erste, unter einander gleich dick, das zweite etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste, das dritte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite; der Halsschild ist etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte fast dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, etwas geneigt, deutlich quer gerunzelt; die Calli klein, flach gewölbt; die Apicalstricturnganz schmal, deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen flach gewölbt, ganz undeutlich gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ etwas länger als der Hinterkörper. Die Schienen braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang wie das zweite, beide kürzer als das dritte.

Long. 7.5, lat. 2.5 mm.

Nahe mit *Cr. antennatus* KIRBY verwandt, sofort u. a. durch den oben mehr gerunzelten Halsschild und durch die Farbe zu unterscheiden.

Java, zwei ♂♂, ohne nähere Fundortsangaben (Museum Helsingfors).

9. *Megacoelum annulicorne* REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 132.

Java, Tengger Gebirge.

10. *Megacoelum monticola* n. sp.

Fettig glänzend; die Hemielytren kurz und anliegend gelb behaart. Dunkelbraun; der Kopf und der Halsschild vorne schwarz; das Schildchen und die Hemielytren innen braunschwarz; der Basalrand des Halsschildes ganz schmal gelbweiss; das Embolium nach der Spitze zu und der Cuneus braunrot; die Membran undurchsichtig, schwarz; die Unterseite schwarzbraun; die Orificien des Metastethiums gelb; das Rostrum und die Fühler dunkelbraun; das erste Fühlerglied nach der Spitze zu etwas dunkler; die Basis des dritten breit und des vierten schmaler gelbweiss; die Beine braunschwarz; die Spitze der Hüften gelb.

Der Kopf vertical, breiter als lang. Die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♀ etwa $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang wie der Halsschild; die drei letzten etwas dünner als das erste, unter einander gleich dick; das zweite etwas mehr als doppelt so lang wie das erste; das dritte unbedeutend kürzer als das zweite; das letzte kaum kürzer als das erste. Der Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte breit gerundet, etwa doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, mässig geneigt, fein chagriniert, ohne Querrunzelung; die Calli undeutlich abgesetzt; die Apicalstrictur schmaler als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren sehr fein gerunzelt, beim ♀ länger als der Hinterkörper. Die Schienen kurz braunschwarz bedornt;

das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang wie das zweite.

Long. 7, lat. 2 mm.

Von *M. annulicorne* REUTER u. a. sofort durch die Farbe zu unterscheiden.

J a v a, Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♀ (Museum Helsingfors).

CALOCOROPSIS n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt und schmal, oben glänzend; kurz, fein und anliegend hell behaart. Der Kopf ist wenig geneigt; von oben gesehen länger als breit, von der Seite gesehen deutlich länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist fein gerandet, ausserdem mit einer kurzen, undeutlichen Längsfurche, leicht gewölbt. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, kaum granuliert, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist kräftig hervortretend, vertical, von der Stirn ziemlich deutlich abgesetzt. Die Lorae sind ziemlich breit, etwas hervortretend und von vorne sichtbar; die Wangen ziemlich hoch; die Kehle mässig lang, fast horizontal; der Gesichtswinkel ganz leicht zugespitzt. Das Rostrum reicht bis zur Spitze der Mittelhüften; das erste Glied ziemlich kräftig, bis zur Basis der Vorderhüften sich erstreckend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, ziemlich dünn, kurz und anliegend behaart; das erste Glied etwas verdickt, mässig lang; das zweite viel länger und dünner als das erste; das dritte bedeutend kürzer als das zweite und etwas dünner als dasselbe (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist deutlich breiter als lang, nach vorne stark verengt mit leicht ausgeschweiften Seiten; der Basalrand breit gerundet. Die Scheibe ganz flach gewölbt, fast horizontal, undeutlich und weitläufig quer gerunzelt; die Calli flach, undeutlich

abgesetzt, die Apicalstrictur schmal, deutlich schmaler als das zweite Fühlerglied an der Basis dick. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis, undeutlich und weitläufig quer gerunzelt. Die Hemielytren sind lang, ziemlich viel die Hinterkörperspitze überragend (♀), fast parallelseitig; der Clavus und das Corium fein gerunzelt. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt; die innere Apicalecke leicht abgerundet. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums gross, mit grosser Spalte. Die Legescheide beim ♀ erstreckt sich etwas über die Mitte der Unterseite des Hinterkörpers nach vorne. Die Beine mässig lang; kurz, halbabstehend behaart; die Schienen kurz braun bedornt; das erste Glied der Mittelfüsse kürzer als das zweite, beide kürzer als das dritte (die Hinterfüsse mutiliert). Die Arolien der Klauen breit, frei, divergierend.

Sehr nahe mit *Calocoris* FIEB. verwandt, unterscheidet sich aber besonders durch die sehr schmale Apicalstrictur des Halsschildes sowie durch die hinten fein gerandete Stirn.

Typus: *C. gedehensis* n. sp.

11. *Calocoropsis gedehensis* n. sp.

Gelb mit grünlichem Schimmer, besonders auf dem Clavus, die Spitze des Rostrums, die Spitze des zweiten Fühlergliedes sowie das dritte und die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz.

Die Stirn beim ♀ etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa dreimal so lang wie das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so lang wie der Vorderrand.

Long. 6, lat. 2 mm.

West-Java, Gunung Gedeh, ca. 2700 M. (8000'), VIII 1892, H. FRUHSTORFER, 1 ♀ (Museum Berol).

12. *Calocoris javanus* n. sp.

Oben stark glänzend; die Hemielytren kurz und anliegend hell behaart. — Grüngelb, die Spitz des Clypeus und die Lorae schwarz; das Schildchen und die Hemilytren braun—braungelb; der Aussenrand des Coriums und des Cuneus grüngelb; die Membran rauchig graubraun; die Unterseite gelblich, die Seiten des Hinterkörpers braun—braungelb; das Rostrum gelb mit dunkler Spitze; die Fühler schwarzbraun; das erste Glied an der Basis schmal braungelb; die Basalhälfte des zweiten sowie die Basis des dritten Gliedes gelb; die Beine gelbgrün, zwei Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel und die Basis der Hinterschienen braunrot; das letzte Fussglied schwarz.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit, von der Seite gesehen ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist undeutlich der Länge nach gefurcht, beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, sehr fein granuliert. Der Clypeus ist kräftig hervortretend, von der Stirn deutlich getrennt, etwas nach hinten gezogen; die Kehle ist mässig lang, geneigt; der Gesichtswinkel etwas spitz. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften; das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; halb abstehend dunkel behaart; das erste Glied wenig verdickt, etwa ebenso lang wie der halbe Basalrand des Halsschildes; das zweite nach der Spitze zu sehr wenig verdickt, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste; das dritte und vierte dünner als das zweite; das erstgenannte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite; das letzte deutlich kürzer als das erste. Der Halsschild ist nicht voll $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte sehr breit gerundet, etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe ist mässig gewölbt, unpunktirt und ungerunzelt; die Calli

etwas gewölbt, zusammenfliessend; die Apicalstrictur kaum schmaler als das erste Fühlerglied an der Basis dick. Die Seiten sind gerade. Das Schildchen flach gewölbt mit etwas unbedeckter Basis, sehr fein, weitläufig quer gerunzelt. Die Hemelytren ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten sehr wenig gerundet; der Clavus und das Corium quer gerunzelt. Die grosse Membranzelle mit etwas spitz vorgezogener, leicht abgerundeter innerer Apicalecke. Die Beine halb abstehend behaart; die Schienen braun bedornt; das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite; beide kürzer als das dritte.

Long. 6, lat. 2 mm.

West-Java, Tjinjiruan, 1700 M., 2 ♀♀ (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

13. *Adelphocoris thoracatus* STÅL.

Capsus id STÅL, Öfv. Svenska Vet. Ak. Förh., 1855, p. 186. — *Adelphocoris* id. REUTER, Ann. Nat. Hofmus. Wien, 1907, p. 187.

Wie REUTER l.c. richtig vermutet hat ist diese Art ein echter *Adelphocoris*. Da er nur das Weibchen beschreibt und das Männchen vom letztgenannten etwas abweicht, mögen hier einige Ergänzungen beigelegt werden.

Beim ♂ sind alle Fühlerglieder einfarbig schwarz. Das dritte Fühlerglied ist etwas kürzer als das zweite; das letzte wenig länger als das erste.

Die Art variiert ziemlich stark betreffs der Farbe. Die dunkle Form scheint am häufigsten vorzukommen. Ausserdem liegen mir einige Exemplare vor, die einfarbig rotgelb sind und bei welchen die Kopfspitze und eine Längsbinde in der Mitte des Schildchens schwarz, und der Cuneus dunkelbraun mit hellerer Spitze sind (var. *pallescens* n. var.).

Die Art liegt mir aus folgenden Fundorten vor:

Java, Batavia, 1 ♀, Dr. TENGSTRÖM (Museum Helsingfors);

Tjibogo, Preanger, J. B. LEDRU (Museum Paris); Sukabumi, ca. 700 M. (2000'), 1893, H. FRUHSTORFER (Museum Paris); Wonosobo, V 1909, Semarang, VII 1909 und Nongkodjadar, I 1911, E. JACOBSON (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

Die var. *pallescens* stammt aus:

Java, Semarang, VII 1909, E. JACOBSON (Museum Helsingfors) und Pengalengan, ca. 1300 M. (4000'), 1893, H. FRUHSTORFER (Museum Paris).

14. *Eurystylus costalis* STÅL.

Stål, Öfv. Svenska Vet. Ak. Förh., 1870, 7, p. 671. — Kirkaldy, Trans. Ent. Soc. Lond., 1902, p. 262, Taf. VI, fig. 13 u. 20. — POPPIUS, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LIII, A, No. 4, p. 6.

Java, Gunung Ardjuno, GIANELLI (Museum Helsingfors), Philippinen; Sumatra; Mentawai.

GIANELLIA n. gen.

Der Körper ist gedrunken und gewölbt, unpunktiert und unbehaart, glänzend. Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen mässig vorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas höher als lang. Die Stirn ist an der Basis undeutlich gerandet, der Länge nach gefurcht, flach gewölbt. Die Augen gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, glatt, vorne seicht ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, leicht nach hinten vorgezogen, von der Stirn abgesetzt; die Lorae ziemlich breit, von vorne gesehen deutlich gerundet hervortretend. Die Wangen sind mässig hoch, die Kehle kurz, vertical; der Gesichtswinkel etwas spitz. Das Rostrum erstreckt sich über die Spitze der Mittelhüften; das erste Glied etwas verdickt, die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes ein-

Gliedes schwarz; das zweite nach der Spitze zu und die zwei letzten schwarzbraun; die äusserste Spitze des zweiten und des dritten gelb.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen viel breiter als lang. Die Stirn beim ♂ etwa $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Die Fühler kurz, halb abstehend behaart; das erste Glied gleich hinter der Basis am dicksten, nach der Spitze zu verschmälert, etwa ebenso lang wie der Vorderrand des Halsschildes breit; das zweite etwas mehr als dreimal so lang wie das erste; das dritte mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte unbedeutend länger als das erste. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte jederseits schmal gelb, in der Mitte fast gerade abgestutzt, nicht voll dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist sehr kräftig gewölbt, stark geneigt, flach punktiert; die Calli flach; die Apicalstrictur etwa ebenso breit wie das erste Fühlerglied an der Spitze dick. Das Schildchen ist flach mit gelber Spitze, wie der Halsschild punktiert. Die Hemielytren grau tomentiert, ausserdem mit silberweissen, kurzen und ganz anliegenden Haaren einzeln bestreut. Das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang wie das zweite.

Long. 4.5, lat. 1.8 mm.

Von *T. javanum* KIRKALDY durch schmäleren Körper, andere Farbe, durch anderen Bau der Fühler und durch schmäleren Halsschild verschieden.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♂ (Museum Helsingfors).

19. *Tingnotum virescens* n. sp.

Matt; abstehend, lang, hell behaart. Dunkelgrün, die Stirn hinten in der Mitte, eine Längsbinde in der Mitte der Scheibe

Cuneus und eine Querbinde vor der Spitze auf der Unterseite des Hinterkörpers schwarz; die Membran gelbbraun mit braunen Venen; auf dem ersten Fühlergliede die Basis und die Spitze schmal, die äusserste Spitze der Schienen und das letzte Fussglied dunkelbraun. Die Stirn beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Erste Fühlerglied etwa ebenso lang wie der Seitenrand des Halsschildes. Der Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit wie der Vorderrand.

Long. 3.5, lat. 1.5 mm.

Java, Gunung Ardjuno, GIANELLI, 1 ♂ (Museum Helsingfors).

17. *Tinginotum javanum* KIRKALDY.

KIRKALDY, Trans. Ent. Soc. Lond., 1902, p. 263. — POPPIUS, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LIII, A, No. 2, p. 21. Java, ohne nähere Angaben (Museum Helsingfors).

18. *Tinginotum kirkaldyi* n. sp.

Ziemlich gestreckt; matt; abstehend und lang, auf dem Halsschilde büschelförmig behaart. Braun; die Kopfspitze, der Clavus und das Corium schwarz; die Basis des Clavus und des Coriums braun; das Embolium und der Cuneus braunrot mit zahlreichen weisslichen Flecken; die Membran rauchschwarz; ein Fleck an der Spitze, ein anderer hinter der Mitte und eine etwas zackige, schmale Querbinde gleich vor der Mitte gelb; die Orificien des Metastethiums, der Hinterkörper unten, das Rostrum in der Mitte und die Beine gelb; die Schenkel mit drei Ringen hinter der Mitte, die auf den Hinterschenkeln zusammenfliessen, die Basis, ein Ring vor und ein in der Mitte, sowie die Spitze der Schienen braun; die Füsse braunschwarz; das zweite Glied gelb; die Fühler braungelb; ein Ring hinter der Basis des ersten

Gliedes schwarz; das zweite nach der Spitze zu und die zwei letzten schwarzbraun; die äusserste Spitze des zweiten und des dritten gelb.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen viel breiter als lang. Die Stirn beim ♂ etwa $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Die Fühler kurz, halb abstehend behaart; das erste Glied gleich hinter der Basis am dicksten, nach der Spitze zu verschmälert, etwa ebenso lang wie der Vorderrand des Halsschildes breit; das zweite etwas mehr als dreimal so lang wie das erste; das dritte mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte unbedeutend länger als das erste. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte jederseits schmal gelb, in der Mitte fast gerade abgestutzt, nicht voll dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist sehr kräftig gewölbt, stark geneigt, flach punktiert; die Calli flach; die Apicalstrictur etwa ebenso breit wie das erste Fühlerglied an der Spitze dick. Das Schildchen ist flach mit gelber Spitze, wie der Halsschild punktiert. Die Hemielytren grau tomentiert, ausserdem mit silberweissen, kurzen und ganz anliegenden Haaren einzeln bestreut. Das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang wie das zweite.

Long. 4.5, lat. 1.8 mm.

Von *T. javanum* KIRKALDY durch schmäleren Körper, andere Farbe, durch anderen Bau der Fühler und durch schmäleren Halsschild verschieden.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♂ (Museum Helsingfors).

19. *Tinginotum virescens* n. sp.

Matt; abstehend, lang, hell behaart. Dunkelgrün, die Stirn hinten in der Mitte, eine Längsbinde in der Mitte der Scheibe

auf dem Halsschilde, der Clavus, das Corium hinten und der Cuneus in der Mitte braun; die braune Längsbinde auf dem Halsschilde in der Mitte etwas heller, an der Basis mit einem weisslichen Tomentflecke; die Spitze des Schildchens gelb; die Claval-commissur braungrün; das erste Fühlerglied grün-gelb; das zweite braungelb, nach der Spitze zu dunkler; die zwei letzten braunschwarz; die Beine grünlich; die Schienen gelb; die Spitze derselben und die Füße braungelb; das letzte Fussglied mit braunschwarzer Spitze; die Membran rauchschwarz mit hellen Venen, in der Mitte breit hell.

Die Stirn beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied nach der Spitze zu verschmälert, kaum länger als der Apicalrand des Halsschildes breit; das zweite etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie das erste; das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand, breit gerundet; die Seiten gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, flach punktiert; die Calli flach; die Apicalstrictur etwa ebenso breit wie das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen flach gewölbt, etwas runzelig punktiert. Die Hemielytren grau tomentiert, undeutlich punktiert. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite, das etwa ebenso lang wie das dritte ist.

Long. 3.5, lat. 1.2 mm.

Von anderen Arten der Gattung durch die Farbe sofort zu unterscheiden.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♂ (Museum Helsingfors).

20. *Bertsia lankana* KIRBY.

Capsus id. KIRBY, J. Linn. Soc., Zool., XXIV, 1891, p. 107. —
Bertsia KIRKALDY, The Entomol. XXXVII, 1904, p. 280. —
Bertsia id. KIRKALDY, J. Bomb. Nat. Hist. Soc., XIV, 1902,

p. 57, T. A., fig. 7, T. B., fig. 5. — DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 481, fig. 314. — KIRKALDY, Trans. Ent. Soc. Lond., 1902, p. 279.

Da die früheren Beschreibungen dieser Gattung teilweise lückenhaft sind, gebe ich hier eine nähere Diagnose derselben.

Der Körper ziemlich gedrungen, glänzend, oben auf dem Vorderkörper fast abstehend, auf den Hemielytren ziemlich anliegend hell behaart. Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang. Die Stirn ist an der Basis scharf gerandet, mit einer kurzen, undeutlichen Längsfurche. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt, etwas nach hinten gezogen, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, von der Stirn undeutlich abgesetzt; die Lorae mässig breit, von vorne gesehen etwas hervortretend; die Wangen klein; die Kehle sehr kurz; der Gesichtswinkel etwa recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt (sonst beim vorliegenden Exemplare mutiliert). Der Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorne ziemlich kräftig, gerundet verengt; der Basalrand in der Mitte leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, fein und weitläufig quer gerunzelt; die Calli undeutlich abgesetzt; die Apicalstrictur ganz schmal, aber scharf abgesetzt. Das Schildchen an der Basis verdickt, hinter derselben quer eingedrückt, mässig gewölbt, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren länger als der Hinterkörper; der Clavus, das Corium und der Cuneus fein, etwas runzelig punktiert; die grosse Membranzelle mit abgerundeter innerer Apicalecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums gross, mit grosser, gekanteter Spalte. Die Schienen braun bedornt. Das erste Glied der Mittelfüsse (die Hinterfüsse mutiliert) kürzer als das zweite; beide kürzer als das dritte.

Die Arolien der Klauen vom Grunde an frei, divergierend.

Erinnert sehr an *Lygus*, unterscheidet sich aber sofort durch den oben nicht punktierten Halsschild.

Die einzige bekannte Art kommt auch auf Java vor. Die näheren Fundorte nicht bekannt (Museum Helsingfors). — Ausserdem von Ceylon bekannt.

21. *Lygus pubens* DISTANT.

DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 456. — POPPIUS, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LIII. A, No. 2, p. 18.

Java, Nongkodjadjar, I 1911, E. JACOBSON, 2 Exemplare; Semarang, X 1909, E. JACOBSON, 1 Exemplar (Museum Leyden und Museum Helsingfors).

Sonst nur aus Ceylon bekannt.

22. *Lygus vittulicollis* REUTER ¹⁾.

REUTER, Ann. Hofm. Wien, XXII, 1907, p. 189.

Java, Batavia, TENGSTRÖM (Museum Helsingfors).

23. *Lygus ornatocollis* REUTER.

REUTER, l.c.

Java, ohne nähere Angaben, SCHMIEDEKNECHT (Museum Wien).

24. *Lygus schmiedeknechti* REUTER.

REUTER, l.c. p. 190.

Java, ohne nähere Angaben, SCHMIEDEKNECHT (Museum Wien).

25. *Lygus macgillavryi* n. sp.

Ziemlich glänzend; anliegend hell behaart; gelbgrau; die Calli auf dem Halsschilde gelbbraun; eine Querbinde in der

¹⁾ In Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LIII, A, No. 2, habe ich eine Art dieser Gattung als *L. distantii* beschrieben. Da dieser Name schon vergeben ist, ändere ich denselben in *L. distantianus* um.

Mitte des Clavus und der Apicalrand, zuweilen auch die Basis des Coriums braun; die äusserste Spitze des Clavus, die äusserste apicale Aussenecke des Coriums und die äusserste Spitze des Cuneus braunschwarz; die Membran graugelb; die Spitze der grossen Membranzelle, ein Fleck hinter der Cuneusspitze und eine Binde, die an der apicalen Innenecke der grossen Zelle entspringt und in einem Bogen zum Aussenrande verläuft, graubraun; die zwei ersten Fühlerglieder gelb; die äusserste Spitze des zweiten etwas verdunkelt; die zwei letzten braunschwarz (die Beine mutiliert).

Der Kopf ist vertical. Die Stirn an der ganzen Basis gerandet, der Länge nach gefurcht, etwa $\frac{1}{3}$ schmaler (σ), ebenso breit (φ) als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt. Das Rostrum erstreckt sich ziemlich über die Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied kurz, etwas kürzer als das Auge von der Seite gesehen; das zweite etwa dreimal so lang; das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte unbedeutend länger als das erste. Der Halsschild ist etwa doppelt kürzer wie am Basalrande breit; der letztgenannte etwas mehr als doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich fein, etwas runzelig punktiert; die Calli flach; die Apicalstrictur schmal, jederseits von den Augen bedeckt. Das Schildchen ist flach, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren viel länger als der Hinterkörper (φ , σ); der Clavus und das Corium verwaschen punktuert.

Long. 3 (σ) — 3.5 (φ), lat. 1 (σ) — 1.5 (φ) mm.

In der Farbenzeichnung sehr an *L. simonyi* REUTER erinnernd, unterscheidet sich aber von dieser Art sofort durch das lange Rostrum.

Java, Banjuwangi, 1908—1909, 13 Exemplare, MAC GILLAVRY (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

26. *Lygus malabarensis* n. sp.

Gestreckt; glänzend; anliegend gelb behaart; schwarz; der Kopf an der Basis und an der Fühlerbasis braun; die Apical-strictur und der Basalrand des Halsschildes hellgelb; die Hemielytren gelb; ein grosser Längsfleck, den grössten Teil des Clavus und die innere Hälfte des Coriums einnehmend, schwarz; die Membran einfarbig rauchschwarz; die Venen z. T. heller; die Spitze der Orificien auf dem Metastethium, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, der Hinterkörper unten und die Beine gelb; an den Seiten des Hinterkörpers eine schwarze Längsbinde; die Hinterschlenkel nach der Spitze zu rötlich mit zwei abgebrochenen, rotbraunen Ringen ganz vor der Spitze; die Füsse braunschwarz; das zweite Glied braungelb; die Fühler schwarz; das erste Glied und ein Ring in der Mitte des zweiten braun.

Der Kopf ist vertical, viel breiter als lang; die Stirn an der ganzen Basis gerandet, mit einer Längsfurche; beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, kaum länger als das Auge von der Seite gesehen; das zweite etwa dreimal so lang, nach der Spitze zu nicht verdickt; das dritte nicht voll $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite; das letzte etwa ebenso lang wie das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, etwas runzelig punktiert; die Apical-strictur etwa ebenso breit wie das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren viel die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium fein runzelig punktiert. Die Schienen sind schwarzbraun bedornt; die Dörnchen aus ganz kleinen schwarzen Pünktchen ent-

springend. Das erste Glied der Hinterfüsse deutlich kürzer als das zweite.

Long. 4, lat. 1.5 mm.

Nahe mit *L. suturalis* REUTER verwandt, unterscheidet sich aber u. a. durch ganz andere Farbe und durch kürzeres Rostrum.

West-Java, Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♀ (Museum Helsingfors).

27. *Lygus suturalis* REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 133.

Java, Nongkodjadjar, Tenger Gebirge, I 1911; Melambong, VII 1909; Wonosobo, IV 1909, E. JACOBSON; Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M.

28. *Lygus jacobsoni* n. sp.

Ziemlich gestreckt; dicht, anliegend goldfarbig behaart; gelb; die Spitze des Clypeus und die Calli auf dem Halschilde schwarz; die Basis des letztgenannten braun; das Schildchen schwarz, jederseits an der Basis braungelb; der Clavus und die innere Apicalhälfte, sowie der Aussenrand des Coriums sehr schmal schwarzbraun; auf dem Clavus zwei schmale, gerade verlaufende gelbe Längslinien aussen gelb; die Membran einfarbig gelbbraun; die Unterseite gelb; jedersets auf der Unterseite des Hinterkörpers eine schwarze Längsbinde; die Fühler gelb; die Spitze des zweiten Gliedes breit und die zwei letzten Glieder schwarz; das dritte an der Basis gelb; die Beine gelb; die Hinterschenkel an der Spitze mit zwei undeutlichen Ringen; das letzte Fussglied braunschwarz.

Der Kopf ist vertical. Die Stirn längs der ganzen Basis gerandet, mit einer flachen Längsfurche, beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ beim ♀ kaum schmaler als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das

wenig verdickte erste Fühlerglied ist etwas kürzer als das Auge von der Seite gesehen; das zweite etwa dreimal so lang; das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte ebenso lang wie das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte so kurz wie der Basalrand; der letztgenannte annähernd dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, kräftig geneigt, fein runzelig punktiert; die Calli flach; die Apicalstricturen schmal, jederseits von den Augen bedeckt. Das Schildchen ist flach, fein runzelig punktiert. Die Hemielytren viel länger als der Hinterkörper; der Clavus und das Corium fein runzelig punktiert. Die Schienen braun bedornt; das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite.

Long. 4, lat. 1.5 mm.

Erinnert an *L. suturalis* REUTER und *malabarensis* POPPIUS, sofort durch die einfarbig helle Membran zu unterscheiden.

Java, Gunung Gedeh, III 1911, E. JACOBSON; Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M. (Museum Helsingfors).

29. *Lygus sondaicus* n. sp.

Gestreckt; glänzend; anliegend und kurz gelblich behaart. Schmutzig gelb; die Spitze des Clypeus und die Lorae nach der Spitze zu braun; ein Längsstrich in der Mitte und ein gebogener jederseits auf der Stirn, zwei breite Längsbinden in der Mitte, die sich bis zum Hinterrande der Calli erstrecken, der Zwischenraum zwischen den letztgenannten, die Calli jederseits und vorne, ein kurzer Längsstrich jederseits und die Seiten des Halsschildes, die letztgenannten Zeichnungen zuweilen an der Basis zusammenfließend, zwei Längsstriche in der Mitte und die Seiten des Schildchens, die Längsstriche zuweilen jederseits hinten mit den Seiten zusammenfließend, die Commissur und die Spitze des Clavus, eine etwas zackige Querbinde etwa in der Mitte und mehr oder wenige zusammenfließende Längsflecke an der Spitze auf dem Corium, die

basale Aussenecke und die Spitze des Cuneus, ein Längsfleck auf den Propleuren, ein Längsfleck jederseits auf dem Mesosternum, sowie eine mehr oder weniger zusammenfliessende Fleckenreihe jederseits unten auf dem Hinterkörper braunschwarz—schwarz; der Clavus zuweilen an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt braun; die Membran gelbbraun; die grosse Zelle nach der Spitze zu, eine Querbinde vor der Mitte und die Spitze braunschwarz; das Rostrum, die Fühler und die Beine schmutzig gelb; die Spitze des erstgenannten, ein Ring gleich hinter der Basis und die Spitze des zweiten Fühlergliedes, sowie die zwei letzten schwarz; die Basis des dritten schmal gelbweiss; ein Fleck an der Basis der hinteren Hüften, ein Ring vor und ein anderer hinter der Mitte, sowie die äusserste Spitze der Schenkel braun—schwarzbraun.

Der Kopf ist vertical, breiter als lang. Die Stirn der ganzen Breite nach gerandet, der Länge nach gefurcht; beim ♀ etwas schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Kehle ist sehr kurz, stark geneigt. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum überragt unbedeutend die Spitze der Mittelhüften. Die Fühler sind kurz anliegend hell behaart; das erste Glied ziemlich lang, etwas länger als der Kopf von vorne gesehen, wenig verdickt; das zweite etwas dünner und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste, nach der Spitze zu kaum verdickt; das letzte etwa um die Hälfte kürzer als das dritte, etwas kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte breit gerundet, fast dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten kaum merkbar ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, fein, quer runzelig punktiert; die Calli ziemlich klein, flach; die Apicalstrictur schmal, jederseits etwas von den Augen bedeckt. Das Schildchen ist flach, fein quer runzelig. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium runzelig punktiert. Die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt

mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Schienen braun bedornt; die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend; das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite; das ebenso lang als das dritte ist.

Long. 6, lat. 2 mm.

Durch den gestreckten Körper und durch die Farbe leicht kenntlich.

West-Java, Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M. (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

30. *Lygus parcepunctatus* n. sp.

Der Körper gedrungen; kurz und anliegend hell behaart; glänzend. Gelb; die Spitze des Clypeus, zwei nach hinten zugespitzte Längsflecke in der Mitte des Schildchens, der Clavus innen, der Apicalrand des Coriums, der Innenrand und die Spitze des Cuneus, sowie die Fühler schwarz; das erste Glied der letzteren, die Basis des zweiten und des dritten, des letztgenannten ganz schmal, gelb; die Spitze des ersten Fühlergliedes, die äusserste Spitze der Schienen und dieselbe des letzten Fussgliedes braun.

Der Kopf ist vertical, breiter als lang mit kurzer, fast verticaler Kehle. Die Stirn der ganzen Breite nach gerandet, undeutlich der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhöften. Die Fühler sind kurz und anliegend behaart; das erste Glied kurz, leicht verdickt, etwa ebenso lang wie das Auge von der Seite gesehen; das zweite nach der Spitze zu kaum verdickt; etwa dreimal so lang wie das erste; das dritte etwas mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte ebenso lang wie das erste. Der Halschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte breit gerundet, etwas mehr wie doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten fast gerade,

an den Vorderecken gerundet. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, weitläufig und fein punktiert; die kleinen Calli flach; die Apicalstricturen schmal, jederseits etwas von den Augen bedeckt. Das Schildchen ist flach gewölbt, etwas kräftiger punktiert als der Halsschild. Die Hemielytren beim ♂ mässig weit die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus kräftiger, das Corium ebenso kräftig, beide ebenso weitläufig als der Halsschild punktiert; die grosse Membranzelle kurz; die apicale Innenecke breit gerundet. Die Beine kurz, die Schenkel hinten mit einigen langen, hellen Haaren; die Schienen halb abstehend behaart, braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite; beide kürzer als das dritte.

Long. 5, lat. 2 mm.

Durch die kurze und abgerundete grosse Membranzelle und durch die Punktierung besonders ausgezeichnet.

West-Java, Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♂ (Museum Helsingfors).

31. *Lygus variegatus* n. sp.

Der Kopf gelb, Flecke auf dem Clypeus und an den Seiten des Kopfes sowie fünf schief gestellte Querstriche jederseits auf der Stirn zwischen den Augen vorne braunschwarz; der Halsschild grüngelb, die Calli, der Vorderrand ausgenommen, ein grosser Fleck in der Mitte der Scheibe hinter den Calli, ein Fleck jederseits innerhalb der Hinterecken und ein anderer jederseits der Mitte am Basalrande schwarz; die Scheibe zwischen den letztgenannten Flecken und dem grossen Fleck hinter den Calli, sowie die Calli braun; das Schildchen schwarz, die Basalecken ausgedehnt und die Spitze hell grün; die Hemielytren gelbbraun, die Basis des Clavus, ein Fleck an der Basis und die innere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium schwarz; die übrigen Teile dicht und mehr oder weniger zusammenfliessend braun besprenkelt; die Corium-

commissur und die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium gelbgrün; die Membran rauchbraun, die Venen nach der Spitze zu gelb, eine Querbinde vor der Mitte und eine andere, zackige hinter derselben gelb; die Unterseite gelb, braunschwarz, mehr oder weniger, zuweilen zu Längsbinden zusammenfliessend gefleckt; das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, mehr oder weniger grünlich schimmernd; die Spitze des Rostrums, auf den Fühlern die Basis und ein Ring hinter der Mitte auf dem ersten Gliede, sowie die übrigen schwarz, ein breiter Ring vor der Mitte des zweiten Gliedes sowie die Basis des dritten und des vierten gelb; auf den Schenkeln die Basis, ein Ring in der Mitte und ein vor der Spitze sowie die letztgenannte braunschwarz, die innerste Basis, ein Ring hinter derselben, ein Ring gleich hinter der Mitte und die Spitze der Schienen, sowie das letzte Fussglied ebenfalls braunschwarz; auf den Hinterschenkeln unten zwei braunschwarze Punktreihen.

Der Körper oben stark glänzend, der Vorderkörper oben ganz kurz, weitläufig und abstehend, die Hemielytren anliegend, hell behaart. Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen etwas breiter als lang. Die Stirn an der Basis fein gerandet, fein der Länge nach gefurcht, beim ♀ und ♂ kaum schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, etwa ebenso lang wie $\frac{1}{3}$ des Basalrandes auf dem Halsschilde, das zweite etwa doppelt länger, das dritte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa viermal breiter als der Vorderrand. Die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, an den Seiten flach und wenig deutlich punktiert, ausserdem, auch nach

der Mitte zu, fein gerunzelt. Das Schildchen leicht gewölbt, glatt. Die Hemielytren ziemlich die Spitze des Hinterkörpers überragend; der Clavus, das Corium und der Cuneus ziemlich weitläufig, runzelig punktiert. Die Schienen kurz braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite.

Long. 7.5, lat. 3 mm.

Diese Art ist leicht durch die eigenartige Farbenzeichnung und durch die wenig hervortretende Punktur auf der Scheibe des Halsschildes kenntlich.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar-Gebirge, 1700 M. (Mus. Helsingf. und Leyden); Gedeh-Gebirge, 2700 M., VIII 1892, H. FRUHSTORFER (Mus. Berol.)

GORNA n. gen.

Der Körper ziemlich gedrungen, oben lang, ziemlich abstehend schwarz behaart; das Schildchen und die Hemielytren ausserdem mit anliegenden, goldgelben, leicht abfallenden Haaren bekleidet; der Vorderkörper glänzend; die Hemielytren und das Schildchen matt. Der Kopf ist vertical, ziemlich klein, von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang. Die Stirn an der Basis gekantet, kurz der Länge nach gefurcht, flach. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, ganz fein granuliert, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, nach hinten gebogen, von der Stirn undeutlich abgesetzt; die Lorae sind breit; die Wangen wenig hoch; die Kehle kurz, geneigt; der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften; das erste Glied verdickt, kaum die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; die zwei ersten Glieder (die anderen mutiliert) mässig lang, halb abstehend behaart,

ausserdem mit einzeln stehenden, längeren, abstehenden Borstenhaaren besetzt; das erste Fühlerglied mässig lang, wenig verdickt; das zweite viel länger, etwas dünner als dasselbe, nach der Spitze zu kaum verdickt. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne kräftig verengt mit geraden Seiten; der Basalrand breit gerundet, in der Mitte fast gerade abgestutzt. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, sehr stark geneigt, kräftig und dicht, etwas runzelig punktiert; die Calli ganz flach gewölbt, mässig gross, von einander getrennt; die Apicalstricturen breit, etwas matt. Das Schildchen ist flach, hinter der Basis quer eingedrückt, fein runzelig punktiert; die Basis unbedeckt. Die Hemielytren ziemlich die Spitze des Hinterkörpers überragend (♀); der Clavus fein und weitläufig, das Corium undeutlich punktiert; die grosse Membranzelle ziemlich gestreckt mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross und breit, ohrenförmig, mit breiter, gekanteter Öffnung. Die Beine sind ziemlich kurz, ziemlich lang, halb abstehend behaart; die Schenkel ausserdem hinten mit einigen langen, abstehenden Haaren; die Schienen kurz braun bedornt; das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang wie das zweite; beide kürzer als das dritte. Die Klauen an der Basis mit einem kleinen Zähnchen; die Arolien vom Grunde an frei, divergierend.

Erinnert etwas an die Gattung *Deraeocoris*, unterscheidet sich aber sofort durch die Behaarung und durch die matten Hemielytren. Von den Gattungen mit leicht abfallenden Haaren durch die doppelte Behaarung der Oberseite zu trennen.

Typus: *G. pilosa* n. sp.

31. *Gorna pilosa* n. sp.

Braun; der Basalrand des Halsschildes schmal, die zwei ersten Fühlerglieder und die Orificien des Metastethiums gelb;

die Stirne vorne in der Mitte dunkelbraun; die Basalecken des Halsschildes breit und das Schildchen (die Basis jederseits, die gelb ist, ausgenommen) braunschwarz; ein grosser Fleck vor der Spitze des Clavus, ein Längsstrich an der Basis und die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium, sowie die äusserste Spitze des Cuneus gelbbraun; der Aussenrand des Coriums und der Cuneus sonst braun; die Membran rauchschwarz; die Venen nach der Spitze zu, ein Fleck hinter der Cuneusspitze und ein anderer aussen hinter der Mitte gelb; die Brüste schwarzbraun; die Unterseite des Hinterkörpers braun; in der Mitte ausgedehnt gelb; die Spitze des zweiten Fühlergliedes braunschwarz; die Beine braun; die Hüften, die Basis der Schenkel und ein Ring vor der Spitze derselben, sowie die Schienen nach der Spitze zu gelb; das letzte Fussglied braunschwarz.

Die Stirn beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ebenso lang als das Auge von der Seite gesehen; das zweite etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte mehr wie dreimal so breit wie der Vorderrand.

Long. 6.5, lat. 2.5 mm.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M., 1 ♀ (Museum Helsingfors).

32. *Deracocoris scutellaris* REUTER. ¹⁾

Camptobrochis id. REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 133.

Java: Tengger Gebirge (Museum Helsingfors).

33. *Deracocoris malayus* n. sp.

Glänzend; schwarz; der Kopf braun; der Clypeus schwarz-

¹⁾ In Öfv. Finska Vet. Soc. Förh. LIII, A., No. 2, p. 26, habe ich eine neue Art, *D. pallidus*, beschrieben. Dieser Name ist aber schon von HORVATH gebraucht worden; ich ändere denselben daher in *D. ceylanus* mihi.

braun; die Apicalstricturng und der Basalrand des Halsschildes schmal gelbweiss; die Membran glasartig durchsichtig mit braunschwarzen Venen; die Vorderbrust in der Mitte und die Seiten der Propleuren unten gelb; das Rostrum und die zwei ersten Fühlerglieder (die zwei letzten mutiliert) gelb; die Spitze des erstgenannten, die Basis schmal und die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes, sowie das apicale Drittel des zweiten schwarzbraun; die Vorderhüften gelb; die hinteren braunschwarz mit gelber Spitze; die Hinterbeine gelb; zwei undeutliche, breite Ringe an der Spitze der Schenkel, ein Ring hinter der Basis, ein breiter Ring vor der Mitte und die Spitze der Hinterschienen braun (die übrigen Beine mutiliert).

Der Kopf ist wenig geneigt, breiter als lang. Die Stirn ist ungerandet, kurz der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa um die Hälfte schmaler als der Durchmesser der grossen und vorspringenden, fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, kurz, etwa ebenso lang wie die Unterseite des Kopfes; das zweite nach der Spitze zu sehr leicht verdickt, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt, dicht und ziemlich kräftig punktiert, die Calli flach. Das Schildchen flach, runzelig punktiert. Die Hemielytren beim ♂ viel die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium weitläufiger, etwa ebenso grob wie der Halsschild punktiert; die Punktierung des Coriums nach aussen und hinten feiner und weitläufiger; dieselbe des Cuneus undeutlich.

Long. 5, lat. 2 mm.

Von *D. scutellaris* REUTER durch die Farbe und durch das nicht glatte Schildchen zu unterscheiden.

Java: Banjuwangi, 1910, 1 ♂, MAC GILLAVRY (Museum Helsingfors).

34. *Deraeocoris vittatus* REUTER.

Camptobrochis id. REUTER, Ann. Hofm. Wien, XXII, 1907, p. 188.

Java, ohne nähere Angaben, SCHMIEDEKNECHT (Museum Vindob.).

35. *Deraeocoris signoreti* n. sp.

Glänzend; der Halsschild, das Schildchen und die Hemicyclen dicht, mässig stark, schwarz punktiert. Gelb; die Augen rotbraun; auf dem Halsschilde die Apicalstrictur hinten schmal und der Hinterrand der Calli in der Mitte schwarz; der Clavus und das Corium, das letztgenannte an der apicalen, innern Hinterhälfte ganz zusammenfliessend, braunschwarz marmoriert; die Membran gelblich durchsichtig mit etwas dunkleren Venen; das zweite Fühlerglied mit schwarzer Spitze, die Propleuren schwarz punktiert.

Der Kopf ist mässig geneigt, breiter als lang; die Kehle fast horizontal. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, beim ♂ etwa um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied ist kurz, etwas verdickt, etwas kürzer als das Auge von der Seite gesehen, das zweite nach der Spitze zu ganz leicht verdickt, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe mässig gewölbt, wenig geneigt; die Calli hinten deutlich abgesetzt. Die Hemicyclen ziemlich die Hinterkörperseite überragend (♂); der Clavus und das Corium etwas

größer punktiert als der Halsschild. Die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen.

Long. 5, lat. 2.2 mm.

Java, ohne nähere Fundortsangaben, 1 ♂ (coll. SIGNORET in Museum Vindob.).

36. *Deraeocoris jacobsoni* n. sp.

Glänzend; einfarbig hell gelb; die zwei letzten Fühlerglieder nach der Spitze zu etwas verdunkelt; die Augen schwarz; die Spitze des Rostrums braunschwarz.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, breiter als lang. Die Stirn ungerandet, ohne Längsfurche, beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied ziemlich lang, wenig verdickt, etwa ebenso lang wie die Apicalstrictur des Halsschildes breit; das zweite nach der Spitze zu nicht verdickt, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie das erste; die zwei letzten Glieder mit einigen langen, abstehenden Haaren; das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite; das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, wenig geneigt, dicht und ziemlich kräftig punktiert; die Calli flach, hinten scharf abgesetzt. Das Schildchen ist flach gewölbt, glatt. Die Hemelytren beim ♂ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium wie der Halsschild punktiert; die Punktierung des Coriums nach der Spitze zu und nach aussen feiner und weitläufiger. Die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen.

Long. 4, lat. 2 mm.

Erinnert ziemlich an *D. vittatus* REUTER, aber sofort durch die Farbe zu unterscheiden.

J a v a : Semarang, III 1910, ♂, E. JACOBSON (Museum Helsingfors).

37. *Proboscidocoris semarangensis* n. sp.

Dicht mit gelbweissen, anliegenden Schuppahaaren bekleidet. Kopf, Halsschild und Schildchen glänzend; die Hemielytren fast matt. Schwarz; der Basalrand des Halsschildes und die Commissur des Coriums schmal gelbgrau; ein Fleck jederseits auf der Stirn, die Lorae, die Apicalstrictur des Halsschildes, die Spitze des Schildchens, die innerste Basis und der Apicalrand auf dem Corium, die Spitze des Cuneus, sowie die Ränder der Propleuren gelb; die Unterseite des Hinterkörpers in der Mitte gelbbraun; die zwei ersten Fühlerglieder (die anderen mutiliert) gelb; die äusserste Spitze des ersten und die Spitze des zweiten breiter schwarz; das Rostrum gelb; das erste Glied, die Basis ausgenommen, die Basis des zweiten und des dritten sowie die Spitze des letzten braunschwarz; die Hüften gelbbraun; die Schenkel gelb; hinter der Mitte mit drei, besonders hinten, mehr oder weniger zusammenfliessenden, braunen Ringen; die Schienen gelb; die Basis, ein Ring vor der Mitte und die Spitze breit auf den Vorderschienen, das basale Drittel und die äusserste Spitze der hinteren sowie die Spitze des letzten Fussgliedes braun; die Füsse sonst gelb.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, vorgezogen und länger als breit, wie der Halsschild mit einzeln stehenden hellen, halb abstehenden Haaren. Die Stirn beim ♀ etwa $\frac{1}{4}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, kurz, etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das Auge von der Seite gesehen; das zweite nach der Spitze zu ganz leicht verdickt und hier etwas schmaler als das erste und etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als um

die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte etwas mehr als doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten gerade. Die Scheibe ziemlich gewölbt, stark geneigt, kräftig, ein wenig runzelig punktiert. Das Schildchen flach, gerunzelt. Die Hemielytren unbedeutend die Hinterkörper Spitze überragend (♀); der Clavus etwas feiner punktiert als der Halsschild; die Punktur des Coriums nur innen sichtbar, fein und etwas verwaschen.

Long. 3, lat. 1.4 mm.

Nahe mit *Pr. longicornis* REUTER verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Beine und durch die kräftige Punktur des Halsschildes. In dieser Hinsicht an *Pr. punctaticollis* REUTER und *Pr. malayus* REUTER erinnernd; der Körper aber ist u. a. viel kleiner.

Java: Semarang, IV 1909, E. JACOBSON, 1 ♀ (Museum Helsingfors).

38. *Proboscidoecoris longicornis* REUTER.

Charagochilus id. REUTER, Ent. Tidskr. Stockh., 1884, p. 196. — Rev. d'Ent., 1891, p. 133. — *Poeciloscytus pygmaeus* DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 459. — *Proboscidoecoris* id. POPPIUS, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LII, A, No. 2, p. 24.

Java: Tengger Gebirge (Museum Helsingfors). — Nicobaren; Ceylon; Tonkin.

39. *Proboscidoecoris malayus* REUTER.

REUTER, Ann. Hofm. Wien, XXII, 1907, p. 188.

Java, ohne nähere Angaben, SCHIEDEKNECHT (Museum Vindob.); Tengger Gebirge, 1300 M. (4000'), Fruhstorfer (Museum Berol). — Lombok, Saigon.

Div. **MECISTOSCELARIA** REUTER.40. **Mecistoscelis scirtetoides** REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 131. — DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 421, fig. 269.

Java: Tengger Gebirge (Museum Helsingfors). — Tenasserim, Ceylon.

Div. **MIRARIA** REUTER.41. **Lasiomiris albopilosus** LETHIERRY.

Miris id. LETH., Ann. Mus. Civ. Genov., (2) VI, 1888, p. 464. — *Lasiomiris lineaticallis* REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 130. — *Lasiomiris albopilosus* DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. V, p. 234. — *Matenesius marginatus* DISTANT, l.c., II, p. 426, fig. 272.

Java: Tengger Gebirge; Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 M. — Sumatra, Ceylon, Tenasserim, Birma.

NOTOSTIROPSIS n. gen.

Etwas glänzend; gestreckt und schmal; der Vorderkörper abstehend, die Hemielytren ziemlich anliegend, wenig lang hell behaart. Der Kopf ist sehr leicht geneigt, deutlich länger als breit. Die Stirn der Länge nach gefurcht, ausserdem vor der Basis mit einer ziemlich breiten, geraden Querfurche, nach vorne nicht über den Clypeus vorgezogen, hier ziemlich breit abgerundet. Die Augen sind ziemlich klein, rundlich, hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes nicht ganz berührend. Der Clypeus ist von oben etwas sichtbar, von der Seite gesehen kräftig hervortretend, an der Basis ziemlich gewölbt, von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt, etwa vertical. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften; das erste Glied kräftig, kaum die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind etwas

vor den Augen eingelenkt; die zwei ersten Glieder länger als der halbe Körper (die zwei letzten mutiliert); das erste Glied lang, mässig verdickt, nach der Spitze zu verengt, dicht, ziemlich lang, halb abstehend braun behaart; das zweite viel länger als das erste, dünn, nur ganz an der Basis mit einzelnen, halb abstehenden Haaren. Der Halsschild ist länger als breit mit breit ausgeschweiftem Basalrande; die Seiten ganz leicht ausgeschweift, ziemlich schmal abgeflacht, bis über die Mitte scharf gekantet. Die Scheibe ist etwas gewölbt, wenig geneigt, dicht und fein, etwas verwischt, runzelig punktuert, in der Mitte mit einer feinen, hellen, glatten Längsleiste. Die Calli klein, weit von einander gestellt, flach, scharf abgesetzt, die *Strictura spuria* ganz undeutlich. Das Schildchen ist flach, fein quer gestrichelt, mit unbedeckter Basis. Die Hemielytren, sowohl beim ♀ wie beim ♂ weit die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium undeutlich runzelig punktuert; die grosse Membranzelle mit etwas spitzer apicaler Innenecke. Die Orificien des Metastethiums sind ganz klein mit gerandeter, kleiner Öffnung. Die Legescheide beim ♀ lang, ziemlich über die Mitte des Hinterkörpers nach vorne sich erstreckend; das Genitalsegment beim ♂ kompliziert gebaut. Die Beine mutiliert.

Durch die Behaarung des ersten Fühlergliedes an *Notostira* FIEB. erinnernd, unterscheidet sich aber durch den von der Stirn nicht bedeckten Clypeus. Von *Megaloceraea* FIEB. durch die Behaarung der Fühler verschieden. Von *Dolichomiris* REUTER und *Ommatomiris* POPPIUS durch den viel weniger hervortretenden und von oben sichtbaren Clypeus, sowie durch die kleineren, gerundeten, mehr hervorspringenden Augen verschieden.

Typus: *N. plebejus* n. sp.

42. *Notostiropsis plebejus* n. sp.

Graubraun; die Seiten und die Längsleiste auf dem Hals-

schilde, der Clavus innen und die Seiten des Coriums und des Cuneus hellgelb; die Membran graugelb; auf der Stirn an der Basis zwei ganz kurze, nahe bei einander stehende und nach vorne etwas divergierende Längsflecke, vorne ausserdem jederseits sechs schief gestellte, in der Mitte der Stirn fast zusammenstossende Längslinien braunrot; jederseits an der Basis des Schildchens ein schwarzer Fleck; die Unterseite gelb; jederseits oben an den Seiten des Hinterkörpers unten eine rotbraune Längsbinde; das Rostrum, die Fühler und die Hüften gelb; die Spitze des erstgenannten braunschwarz; das erste Fühlerglied ziemlich mit rot überzogen; das zweite nach der Spitze zu etwas verdunkelt; die Vorder- und die Hinterhüften oben mit einer feinen, roten Längsbinde.

Die Stirn beim ♂ etwas mehr als doppelt, beim ♀ etwa dreimal so breit wie der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas länger als der Halsschild; das zweite etwa dreimal so lang wie das erste. Der Basalrand des Halsschildes ist etwas mehr als $\frac{1}{3}$ breiter als der Vorderrand. Beim ♂ ist das Genitalsegment unten in der Mitte lang zungenförmig ausgezogen, die Zunge nach oben gebogen und an der Spitze etwas erwehert. An der linken Seite zwei gekrümmte und nach innen gerichtete Zähne, von denen der hintere schmal, lang und mehr gekrümmt ist, der vordere viel breiter. Der hintere Zahn mit erweiterter und zweigabeliger Spitze. An der rechten Seite ein kurzer, gerade nach hinten gerichteter Zahn. Vor dem Zahne ist das Segment breit wulstig gekantet.

Long. 7, lat. 1.3 mm.

Java: Banjuwangi, 1909, MAC GILLAVRY, ♂ u. ♀ (Museum Helsingfors).

43. *Stenodema javanicum* n. sp.

Wenig glänzend; ganz kurz, anliegend hell behaart. Kopf und Halsschild rotbraun; die Scheibe des letztgenannten

ausgedehnt, sowie die Seiten gelb; das Schildchen braun-gelb; eine Längslinie in der Mitte und die Spitze gelb; die Hemielytren braun; die Clavalcommissur und der Aussenrand des Coriums und des Cuneus, zuweilen der letztgenannte fast ganz gelb; die Membran rauchschwarz mit roten Venen; die Unterseite gelb; die Fühler braunrot; die Beine gelb; die Hinterschenkel gelbbraun mit heller Basis; die Hinterschienen braunrot; die Füße braunschwarz.

Der Kopf ist fast horizontal, länger als breit; die Stirn fein gerunzelt mit einer scharfen und tiefen Längsfurche in der Mitte; beim ♂ etwa $2\frac{1}{2}$ mal breiter als der Durchmesser des Auges, vorne den Clypeus nicht bedeckend. Der letztgenannte von oben gesehen weit hervorgezogen, von der Stirn wenig scharf abgesetzt, von der Seite gesehen kräftig hervortretend, vertical, an der Basis etwas aufgetrieben. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften. Die Fühler sind länger als der Körper; das erste Glied mässig verdickt, etwa ebenso lang wie der Halsschild, dicht, ziemlich anliegend, mässig lang behaart; das zweite Glied mehr wie doppelt so lang wie das erste, ziemlich dünn, viel dünner als das erste, an der Basis etwas abstehend und länger, nach der Spitze zu kurz und anliegend behaart. Der Halsschild fast $\frac{1}{4}$ länger als an der Basis breit; der Basalrand in der Mitte sehr leicht ausgeschweift, nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten ausgeschweift, schmal abgeflacht, scharf gerandet. Die Scheibe ist mässig gewölbt, wenig geneigt, ziemlich dicht und kräftig punktiert, die Punkten im Grunde dunkel; die Calli flach und wenig scharf abgesetzt. Das Schildchen ist länger als breit, flach, feiner punktiert als der Halsschild, mit bedeckter Basis. Die Hemielytren überragen beim ♂ ziemlich die Hinterkörperspitze. Das Genitalsegment beim ♂ links mit einem kräftigen, nach hinten und oben gebogenen Zahne. Die Schenkel sind ziemlich lang, fast ganz anliegend, die Schienen lang und abstehend behaart.

Long. 7.5, lat. 1.5 mm.

Java, ohne nähere Angaben, 2 ♂♂ (Muséum Helsingfors).

BOTHYNOTINAE REUTER.

Div. DASHYMENIARIA REUTER.

44. *Dashymenia macgillavryi* n. sp.

Abstehend, ziemlich kurz hell behaart; glänzend; ziemlich gedrungen. Schwarz; der Kopf, ein kleines Fleckchen in der Mitte des Apicalrandes auf dem Corium und die Fühler gelb; ein schmaler Ring vor der Basis auf dem ersten Fühlergliede und das zweite braun; das letztgenannte nach der Basis zu heller; die Basis des dritten, die Basis und die Spitze des letzten schwarzbraun; der Hinterkörper unten vorne in der Mitte braungelb; die Hüften rot (die Beine übrigens und das Rostrum mutiliert). Der Kopf ist fast vertical, viel breiter als lang; die Stirn ziemlich breit gerandet und ausserdem breit, aber kurz der Länge nach gefurcht, kaum gewölbt, beim ♀ etwas mehr als doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend; die Wangen mässig hoch; die Kehle ganz kurz. Die Augen ziemlich gross, hervorspringend, glatt, etwas nach hinten gezogen, rotbraun. Die Fühler sind mässig lang, halb abstehend behaart; die drei letzten Glieder ausserdem mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren bekleidet; das erste Glied schwach verdickt, etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als die Stirn zwischen den Augen breit (♀); das zweite nach der Spitze zu nicht verdickt, kaum dünner, nicht voll viermal so lang wie das erste; die zwei letzten ganz dünn; das dritte etwas $\frac{1}{3}$ länger als das erste, kaum länger als das letzte. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte gerade abgeschnitten, jederseits schief abgestutzt, innerhalb der Hinterecken flach eingedrückt, etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die

Seiten sind sehr leicht gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, kräftig punktiert; die Calli leicht gewölbt, undeutlich begrenzt, ganz fein punktuert, in der Mitte durch eine flache Furche von einander getrennt; die Apical-structur sehr fein. Das Schildchen ist etwas gewölbt, etwas feiner punktiert als der Halsschild, an der Basis mit einer Längsfurche. Die Hemielytren beim ♀ viel länger als der Hinterkörper; der Clavus und das Corium etwa ebenso kräftig punktiert wie der Halsschild; das Corium innen an der Spitze glatt; der Cuneus ganz undeutlich punktuert. Die fein behaarte Membran rauchig schwarzbraun mit schwarzen Venen.

Long. 6, lat. 3 mm.

In der Farbenzeichnung etwas an *D. convexicollis* POPPIUS erinnernd, von derselben aber sofort durch den gedrungeneren Körper und durch die langen Fühler zu unterscheiden. Von *D. remus* DISTANT und *D. croesus* DISTANT sofort durch andere Farbe erkennbar.

Java: Banjuwangi, 1911, MAC GILLAVRY, 1 ♀, (Museum Helsingfors).

CYLAPINAE REUTER.

Div. FULVIARIA REUTER.

Teratofulvius n. gen.

Der Körper ziemlich gedrunge, gewölbt, oben metallisch glänzend, kräftig und ziemlich dicht, etwas runzelig punktiert; der Vorderkörper halb abstehe, die Hemielytren anliegend gelb behaart. Der Kopf sehr stark geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen mässig vorgezogen, ziemlich breit zugespitzt, kaum länger als breit, von der Seite gesehen etwa ebenso lang wie an der Basis hoch. Die Stirn ist gerunzelt mit undeutlicher Punktur, der Länge nach ziemlich flach eingedrückt, innerhalb der Augen jederseits mit

einem Längseindruck, beide nach vorne divergierend, ungerandet, flach. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, nach unten nicht bis auf die Kehle sich erstreckend, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ganz flach, von der Stirn jedoch deutlich abgesetzt; die Lorae etwas hervortretend; die Wangen hoch, die Kehle ziemlich kurz, stark geneigt; der Gesichtswinkel spitz. Das Rostrum ist lang, etwa bis zur Mitte der Unterseite des Hinterkörpers sich erstreckend; das erste Glied kräftig, etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt (die Glieder mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt mit fast geraden, gekanteten Seiten; der Basalrand in der Mitte breit ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt, sehr stark geneigt, kräftig punktiert, wenig deutlich gerunzelt; die Calli gross, flach, wenig scharf begrenzt, bis zur Mitte der Scheibe nach der Basis zu sich erstreckend, in der Mitte flach von einander getrennt, feiner punktiert als die übrigen Teile der Scheibe. Die Apicalstrictur ist schmal, scharf abgesetzt. Das Schildchen ist kaum breiter als lang mit unbedeckter Basis, mässig gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, viel feiner punktiert als der Halsschild, hinter der Basis quer abgeflacht. Die Hemielytren etwas länger als der Hinterkörper (♀), kräftig gewölbt; der Cuneus nicht abgesetzt; der Clavus dichter punktiert als das Corium; beide mit ebenso kräftiger Punktur wie der Halsschild; die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium ziemlich breit glatt. Die Membran undurchsichtig, der Länge nach fein gerunzelt; die grosse Membranzelle ziemlich kurz, schmal; die innere Apicalecke abgerundet; die kleinere Zelle sehr klein; die Vene am Innenrande der grossen Membranzelle kräftig verdickt. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Vorderbrust an den Seiten sehr kräftig, die Sciten der Mittel- und der Hinterbrust fein, aber dicht

gerunzelt. Die Orificien des Metastethiums sind mässig gross, ohrenförmig, mit gekanteter Spalte. Die Legescheide des Weibchens lang, über die Mitte der Unterseite des Hinterkörpers nach vorne sich erstreckend. Die Beine mässig lang, anliegend behaart; die Schienen unbedornt, nach der Spitze zu etwas verschmälert (die Füsse mutiliert).

Diese eigentümliche Gattung ist wohl am nächsten mit *Cylapopulvius* POPPIUS verwandt und hat, wie auch die letztere Gattung, den Cuneus nicht abgesetzt. Sie unterscheidet sich aber erheblich von der letzteren, u. a. durch den metallisch glänzenden, stark punktierten Körper, durch den Bau des Halsschildes, dessen Seiten der ganzen Länge nach gerandet sind und die kaum merkbar ausgeschweift erscheinen.

Typus: *T. metallicus* n. sp.

45. *Teratofulvius metallicus* n. sp.

Oben und die Seiten der Vorderbrust metallisch grün kupfern; die Unterseite schwarz; auf dem Halsschilde ein kurzer Längstrich in der Mitte und die Seiten des Basalrandes, die Spitze des Schildchens, die äusserste Spitze des Clavus, auf dem Corium die innere Hälfte und der Aussenrand, beide an der innersten Basis, sowie die unpunktete äussere Hälfte des Apicalrandes, die letztgenannte in der Mitte eingengt, und die unteren Ränder der Propleuren gelb; ein kurzer Strich in der Mitte an der Basis des Clavus gelbweiss; die Membran rauchschwarz; die Vena connectens rötlich; ein Querstrich aussen an der Basis hell; die Orificien des Metastethiums braun; das Rostrum braunschwarz; das zweite Glied gelbbraun, in der Mitte braun; die Beine gelbbraun; die Hüften, die Basis und die Mitte der Schenkel, die Basis, ein Ring vor der Mitte und die Spitze der Schienen braun.

Die Stirn etwa $\frac{1}{2}$ mal breiter als der Durchmesser des Auges. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande

breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand.

Long. 4.5, lat. 1.8 mm.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar-Gebirge, 1700 m., 1 ♀ (Museum Helsingfors).

46. *Peritropis javanus* POPPIUS.

POPPIUS, Acta Soc. Scient. Fenn., XXXVII, 3, p. 24.

Java: Pengalengan.

47. *Fulvius macgillavryi* n. sp.

Gestreckt; matt; oben mit weitläufig stehenden, dicht anliegenden, kurzen und breiten, etwas schuppenähnlichen gelben Haaren bekleidet. Schwarzbraun; in der Mitte der Stirn ein Längsstrich, der sich auf den Clypeus fortsetzt, und ein kürzerer jederseits hinter den Augen gelbbraun; die Hemielytren braun; das Embolium auf dem Corium, die gelbweisse Spitze ausgenommen, und der Cuneus, sowie die Unterseite schwarzbraun; die Membran rauchbraun mit dunkleren Venen; die Vorderhüften braun mit gelbweisser Spitze; die hinteren Hüften gelbweiss mit brauner Basis (die übrigen Teile der Beine mutiliert); das erste und die zwei letzten Glieder der Fühler braunschwarz; das zweite Glied gelbbraun.

Der Kopf ist nur wenig länger als der Halsschild; die Stirn beim ♀ fast doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Die granulierten Augen sind gross, mässig hervorspringend. Das braune Rostrum erstreckt sich nur etwas über die Spitze der Hinterhüften; das erste Glied kaum die Mitte des Auges überragend. Das erste Fühlerglied ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als der Kopf, das zweite kaum mehr als doppelt so lang, das letzte etwas länger als das dritte, kaum kürzer als das erste. Der Halsschild etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als der Basalrand breit; der letztgenannte tief ausgeschweift, etwa doppelt so breit wie der Vorderrand, die Seiten ziemlich ausgeschweift. Das Schildchen

ist flach. Die Hemielytren beim ♀ etwas länger als der Hinterkörper.

Long. 3, lat. 1 mm.

Nahe mit *F. variegatus* POPPIUS verwandt, die Farbe ist aber eine andere, die Stirn beim ♀ ist etwas breiter, das zweite Fühlerglied deutlich länger und die Halsschildseiten sind mehr ausgeschweift.

J a v a : Banjuwangi, MC GILLAVRY, 1 ♀, (Museum Helsingfors).

BRYOCORINAE REUTER

48. *Helopeltis bradyi* WATERHOUSE.

WATERHOUSE, Trans. Ent. Soc. London, 1886, p. 454, T. II, Fig. 1, 2.

J a v a : Semarang, IX. 1909; Nongkodjadjar, I. 1911, E. JACOBSON; ist bekannt als ein schlimmer Beschädiger der Theeplantagen und ist stellenweise auf J a v a sehr häufig.

49. *Helopeltis romundei* WATERHOUSE.

WATERHOUSE, l. c., 1888, p. 207.

J a v a.

50. *Helopeltis elegans* n. sp.

Gelbrot; die Spitze des Coriums bis zum Embolium buckelförmig aufgetrieben, braunschwarz; die Spitze des Hinterkörpers braun; die Füße gelb; das letzte Glied schwarz, das erste Fühlerglied gelbrot; das zweite gelbbraun; das dritte schwarz; das letzte gelbweiss mit schwarzer Basis.

Der Kopf ist fast vertical mit kräftig hervortretendem Clypeus; die der Länge nach gefurchte Stirn etwas mehr wie dreimal so breit wie der Durchmesser des Auges (♂, ♀); die Augen ziemlich klein, hervorspringend. Das Rostrum fast die Mittelhüften erreichend; das erste Glied nicht bis zur Kopfbasis sich erstreckend. Das erste Fühlerglied an der

Spitze etwas verdickt, Länge ein Drittel des Körpers, 2 mm; das zweite 3.5 mm, das dritte 3 mm; das letzte 1.5 mm. Der Halsschild ist etwa ebenso lang wie am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte sehr leicht ausgeschweift, etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe hinter den Calli kräftig eingeschnürt; der Hinterlobus ziemlich gewölbt und geneigt; die Seiten leicht gerundet. Die Spina des Schildchens gerade, etwa ebenso lang wie der Halsschild. Die Hemielytren etwas (♀) bis viel (♂) länger als der Hinterkörper; die Membran grauschwarz mit etwas helleren Venen. Die Beine lang; die Schenkel ziemlich gebogen mit verdickter Spitze.

Long. 6, lat. 1.3 mm.

Durch die Farbe und durch den Bau des Coriums von allen bekannten Arten verschieden. Erinuert ziemlich an *H. cuneata* DISTANT.

Java: Nusa Kambangan, III. 1911, E. JACOBSON, ♀ u. ♂, (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

51. *Felisacus glabratus* MOTSCHULSKY.

Liocoris id. MOTSCHULSKY, Bull. Soc. Nat. Moscou, XXXVI (2), 1863, p. 87, T. II. Fig. 20. — *Felisacus* id. DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 439. — POPPIUS, Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., LIII, A, No. 2, p. 3.

Hyaloscytus elegantulus REUTER var. *javanus* REUTER, Ann. Nat. Hofmus. Wien, 1907, p. 187.

Die mir vorliegenden Typus-Exemplare der von REUTER beschriebenen Varietät stimmen vollkommen mit Exemplaren von *Felisacus glabratus* MOTSCHULSKY aus Ceylon überein. Ob auch *elegantulus* mit der letztgenannten Art zusammenfällt, ist mir etwas zweifelhaft; aus Mangel an Vergleichsmaterial kann ich aber die Frage nicht mit Sicherheit entscheiden.

Java, 1902, ohne nähere Angaben, SCHMIEDEKNECHT (Museum Vindob.).

52. *Felisacus jacobsoni* n. sp.

Glänzend; einzeln abstehend behaart; gelb; auf der Stirn zwischen den Augen ein nach hinten etwas winkelig vorgezogener, brauner Querstrich; die Augen, die Basis des Halschildes, ein Längsstrich in der Mitte des Schildchens, die innere Hälfte des Clavus, auf dem Corium die Commissur, das apicale Drittel der Clavalsutur und die innere Hälfte des Apicalrandes schwarz; die übrigen Teile der Hemielytren glasartig durchsichtig; der Cuneus rotbraun; die Membranvenen braunschwarz; die Unterseite und die Beine gelb; die Unterseite des Hinterkörpers hellgelb; die Seiten bis über die Mitte und die Spitze schwarzbraun; das letzte Fussglied braun; die Fühler schwarz; das erste Glied mit gelber Basis.

Der Kopf ist vertical, von oben und von vorne gesehen etwa ebenso lang wie breit; hinter den Augen ziemlich lang halsförmig eingeschnürt. Die Stirn fein der Länge nach gefurcht; beim ♀ etwa doppelt so breit wie der Durchmesser der mässig grossen, hervorspringenden Augen. Das dünne Rostrum erreicht fast die Basis der Mittelhüften; das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Die Fühler dünn; das erste Glied lang, etwa ebenso lang wie der Halsschild und der Kopf bis zum Hinterrande der Augen zusammen; das zweite etwas länger und dünner als das erste, wie die zwei folgenden halb abstehend behaart; das dritte ebenso lang wie das zweite; das letzte ganz kurz. Der Halsschild deutlich länger als am Basalrande breit; der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe vor der Mitte kräftig eingeschnürt; der Hinterlobus wenig geneigt, horizontal; die Seiten desselben gerade; dieselben des Vorderlobus etwas gerundet erweitert. Das Schildchen flach. Die Hemielytren beim ♀ viel kürzer als der Hinterkörper. Die langen Beine halb abstehend hell behaart.

Long. 4.5, lat. 0.9 mm.

Sehr nahe mit *F. nigricornis* POPPIUS aus Neu-Guinea verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch etwas grösseren Kopf mit grösseren Augen, durch längere, anders gebaute Fühler, sowie durch breiteren, nach vorne kräftiger verengten Hinterlobus des Halsschildes.

Java: Nongkodjadar, I. 1911, E. JACOBSON, 1 ♀ (Museum Helsingfors).

53. *Pachypeltis vittiscutis* BERGROTH.

Java: Diese zuerst aus Java beschriebene und in dem Malaischen Archipel weit verbreitete Art war nur in einem Stück von Srandol bei Semarang, VIII. 1909, vorhanden. E. JACOBSON.

54. *Pachypeltis javanus* n. sp.

Glänzend; halb abstehend, kurz, gelblich behaart. Gelbbraun; eine Längslinie vorne auf der Stirn, der Clypeus, die Augen, auf dem Halsschilde die Seiten der Calli und ein grosser Fleck jederseits auf dem Basallobus, die Basalecken des Schildchens, ein Längsfleck hinten in der Mitte und der Aussenrand an der Emboliumgrenze fast bis zur Mitte auf dem Corium, der Cuneus, die Basis und der Aussenrand bis zur Mitte ausgenommen, die Metapleuren, der Hinterkörper unten an den Seiten vom vierten Segmente an, die Lege-scheide und die angrenzenden Teile der Segmente, sowie das zweite Fühlerglied und die Hinterhüften schwarz; das erste Fühlerglied und die vorderen Hüften gelbbrot (die übrigen Teile der Beine mutiliert); das zweite Fühlerglied an der Basis braun (die zwei letzten Fühlerglieder mutiliert).

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen kaum länger als breit, von der Seite gesehen länger als hoch. Die Stirn ohne Längsfurche, vorne kräftig gewölbt, von der Seite gesehen leicht aufgetrieben, beim ♀ etwa doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Der Clypeus wenig hervortretend,

von der Stirn tief abgesetzt. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Vorderhüften; das erste Glied etwas verdickt, bei weitem die Kopfbasis nicht erreichend. Die zwei ersten Fühlerglieder halb abstehend und ausserdem ziemlich lang abstehend, dunkel behaart; das erste Glied etwas verdickt, etwa ebenso lang wie der Kopf von oben gesehen; das zweite etwa fünfmal so lang wie das erste, nach der Spitze zu nicht verdickt. Der Halsschild ist etwa ebenso lang wie am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschweift, mehr wie dreimal länger als der Vorderrand; die Scheibe am Hinter- rande der Calli kräftig eingeschnürt; der Hinterlobus nach der Einschnürung zu kräftig verengt mit leicht ausgeschweiften Seiten; die Scheibe desselben ziemlich gewölbt, etwas geneigt. Die Calli sind zusammenfliessend, etwas breiter als die breite Apicalstricture. Das Schildchen ist leicht gewölbt, der Länge nach gefurcht. Die Hemielytren beim ♀ viel länger als der Hinterkörper, etwas vor der Mitte ganz leicht verengt; der Clavus und das Corium weitläufig, sehr fein punktuliert; der Cuneus lang und schmal, fast viermal so lang wie an der Basis breit, die Membranzelle hinten stark zugespitzt, lang. Der Hinterkörper an der Basis etwas eingeschnürt, hinter der Mitte kräftig erweitert und hier von oben gesehen ziemlich die Seiten der Hemielytren überragend.

Long. 11.5, lat. 3.5 mm.

Nahe mit *P. sumatrator* KIRKALDY und *P. chinensis* SIGNORET verwandt. Von der erstgenannten Art durch die Farbe, besonders durch die dunkle Farbe der Hinterbrust und der Hinterhüften, zu unterscheiden.¹⁾ — Von *P. chinensis* durch die Farbe, durch kleinere Augen, durch deutlich längeres erstes Fühlerglied und durch etwas längeres Rostrum, sowie durch etwas breiteren Halsschild verschieden.

¹⁾ Das mir vorliegende Exemplar von *P. sumatrator* ist sehr defect, woher ein eingehender Vergleich nicht möglich gewesen ist.

Java: Banjuwangi, 1909, MAC GILLAVRY, 1 ♀, (Museum Helsingfors).

MAUROCORIS n. gen.

Gestreckt; der Körper an den Seiten kaum gerundet; kurz und dicht, fast abstehend dunkel behaart. Der Kopf ist etwas glänzend, vertical, von oben gesehen viel breiter als lang und nach vorne breit gerundet, von vorne gesehen wenig breiter als lang, kurz vorgezogen, von der Seite gesehen etwas höher als lang. Die Stirn ist ungerandet und ohne Längsfurche, vorne etwas gewölbt, zwischen den Augen jederseits mit einer schmalen, scharf abgesetzten, glänzenden Quersfurche, vor derselben jederseits mit fünf wenig tiefen, schief gestellten und nach vorne convergierenden Quersfurchen. Die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, glatt, fast den Vorderrand des Halsschildes berührend, wenig auf die Wangen hervorgezogen, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, vertical, von vorne gesehen schmal. Die Lorae undeutlich abgesetzt, breit; die Wangen mässig hoch; die Kehle ganz kurz, geneigt; der Gesichtswinkel etwa recht. Das Rostrum mässig dick, bis zur Spitze der Hinterhüften sich erstreckend; das erste Glied mässig verdickt, einfach, ziemlich lang, etwa die Spitze der Vorderhüften erreichend; das zweite Glied ganz leicht gebogen. Die Fühler sind etwas vor dem Augenvorderrande, etwas oberhalb der Spitze desselben eingelenkt; die zwei ersten Glieder (die anderen mutiliert) kurz und anliegend behaart, das erste nur wenig verdickt mit einigen halb abstehenden Borstenhaaren; das zweite etwas dünner und viel länger als das erste. Der Halsschild ist matt, breiter als lang; der Basalrand in der Mitte ausgeschweift, die Seiten am Hinterrande der Calli eingeschnürt, von der Basis bis zu dieser Stelle geradlinig verengt. Die Scheibe ist flach, hori-

zontal; die Calli scharf abgezet, bis zu den Seiten des Halschildes sich erstreckend, in der Mitte der Scheibe von einander scharf getrennt; die Apicalstrictur scharf, breit, deutlich breiter als das erste Fühlerglied dick. Das Schildchen matt, flach, etwa ebenso breit wie lang, mit bedeckter Basis, in der Mitte mit einem flachen, triangularen Eindrucke. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, etwas glänzend, an den Seiten kaum gerundet; das Embolium schmal. Die apicale Innenecke der Membranzelle spitz. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums nicht ausgebildet. Die Beine mässig lang, fast anliegend, ziemlich dicht behaart; die Schenkel nicht verdickt; die Schienen unbedornt; das erste Glied der Hinterfüsse ganz kurz; das zweite etwas länger; beide zusammen etwa ebenso lang als das nach der Spitze zu erweiterte dritte. Die Arolien der Klauen breit, z. T. mit den Klauen verwachsen.

Ist sehr nahe mit *Lopidolon* POPPIUS verwandt. Der Körper ist aber kurz behaart, die Stirn mit Querstrichen jederseits und ausserdem mit einem glänzenden, schmalen Quereindruck hinter den Querstrichen, die Membranzelle ist weniger spitz vorgezogen, der Halsschild ist flach und horizontal und die Beine kurz, fast anliegend behaart.

Typus: *Maurocoris unicolor* n. sp.

55. *Maurocoris unicolor* n. sp.

Schwarz; die Unterseite etwas braun durchschimmernd; das Rostrum, das erste Fühlerglied und die Beine braun; die innerste Basis und die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes sowie das zweite schwarzbraun; die Schienen dunkelbraun; die Spitze und die Füsse gelb.

Die Stirn beim ♀ fast dreimal so breit wie der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang wie die Wangen des Kopfes; das zweite etwa dreimal so lang. Der

Basalrand des Halsschildes nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand.

Long. 5, lat. 1.5 mm.

Java: Wonosobo, IV. 1909, E. JACOBSON, 1 ♀, (Museum Helsingfors).

56. *Mertila brevicornis* n. sp.

Glänzend; dicht abstehend gelbbraun behaart. Dunkelrot; die Hemielytren metallisch blau; die Basis des Clavus und des Coriums rot; die Membran schwarzblau mit schwarzen Venen; die Unterseite des Hinterkörpers schwarzbraun; die Fühler, die Schienen und die Spitze der Hinterschenkel schwarz; das dritte Fühlerglied an der Basis und die Füße gelb; das letzte Fussglied braun; das erste Fühlerglied an der Basis braunrot.

Der Kopf ist sehr stark geneigt, von vorne gesehen ein wenig kürzer als lang, von der Seite gesehen länger als an der Basis hoch. Die Stirn jederseits innerhalb der Augen eingedrückt, beim ♀ etwa $2\frac{1}{3}$ mal so breit wie der Durchmesser des Auges; der Clypeus ist ziemlich hervorspringend, etwas nach hinten vorgezogen, nach der Basis zu etwas gewölbt, die kurze Kehle ist stark geneigt. Die Augen sind mässig gross; stark hervorspringend, glatt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften; das erste Glied verdickt, etwas die Mitte der Vorderhüften überragend. Die Fühler kurz, dicht, halb abstehend schwarz behaart; das erste Glied wenig verdickt, etwas länger als das Auge von der Seite gesehen; das zweite nach der Spitze zu allmählich verdickt, vor der Spitze am dicksten und hier ebenso dick wie das erste, etwas mehr wie doppelt so lang wie dasselbe; die zwei letzten dünn, länger behaart; zusammen etwas kürzer als das zweite; unter einander fast gleich lang. Der Halsschild ist etwas kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, in der Mitte fast gerade abge-

stutzt, nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand. Die Seiten sind am Hinterrande der Calli eingeschnürt, von der Basis bis zu dieser Stelle geradlinig verengt. Die Scheibe ist etwas gewölbt, wenig geneigt, fein und ziemlich dicht punktiert; die Calli sind deutlich abgesetzt, flach gewölbt, vorne in der Mitte quer eingedrückt; die Apicalstrictur ist schmal, etwas schmaler als das erste Fühlerglied dick. Das Schildchen an der Basis breit eingedrückt, hinten mit einer feinen und flachen Längsrippe. Die Hemielytren sehr fein runzlig punktiert.

Long. 5; lat. 2.2 mm.

Unterscheidet sich von den beiden früher bekannten Arten, *M. malayensis* DISTANT und *M. ternatensis* DISTANT sofort durch die kurzen Fühler und durch den gedrungenen Körper. Von der erstgenannten Art ausserdem durch die Farbe der Fühler, deren zweites Glied kräftiger ist, durch den viel mehr geneigten Kopf mit breiterer Stirn und mit viel kleineren Augen. Von *ternatensis* ausserdem durch die Farbe der Beine und durch den breiteren Halsschild verschieden.

Java: Semarang, IV. 1909, E. JACOBSON, 1 ♀, (Museum Helsingfors).

MYIOCAPSUS n. gen.

Der Körper ist gestreckt, nach hinten etwas erweitert, oben glänzend, kurz, halb absteht hell behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel kürzer als breit, von vorne gesehen ziemlich spitz vorgezogen, etwa ebenso lang wie breit, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, sehr fein der Länge nach gefurcht; der verticale Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt; die Lorae nicht abgesetzt; die Wangen sind hoch; die Kehle kurz, stark geneigt; der Gesichtswinkel spitz. Die Augen sind mässig gross, stark hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend,

ungranuliert, von der Seite gesehen rundlich. Das Rostrum ist ziemlich dick, etwa die Basis der Mittelhüften erreichend; das erste Glied ist etwas verdickt, die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Die Fühler sind dünn, anliegend behaart, mässig lang, gleich vor der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; das erste Fühlerglied ist kurz, die Kopfspitze nicht erreichend, etwas vor der Mitte am breitesten; das zweite viel länger, dünner als das erste; die zwei letzten Glieder ganz dünn; das dritte etwa ebenso lang als das zweite; das letzte etwas kürzer. Der Halsschild ist länger als breit, nach der Spitze zu mässig verengt, mit ganz leicht ausgeschweiften Seiten; der Basalrand sehr breit gerundet; die Scheibe etwas gewölbt, horizontal, dicht und ziemlich fein punktiert; die Calli deutlich abgesetzt, kaum gewölbt, bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, kurz; die Apicalstrictur sehr breit, breiter als die Calli lang, fein punktiert. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis, nicht eingedrückt, fein punktiert. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper, nach hinten leicht erweitert, glasartig durchsichtig; das Corium ohne Venen, der Cuneus lang, schmal, jedoch bei weitem die Membranspitze nicht erreichend; die Membranzelle gestreckt und schmal mit fast rechtwinkliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind undeutlich. Die Beine mässig lang, halb abstehend, mässig lang hell behaart; die Schenkel ausserdem mit langen, einzeln stehenden Haaren, die Schienen unbedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite; beide zusammen ein wenig länger als das nach der Spitze zu erweiterte dritte. Die Klauen sind fein, die Arolien sehr breit, mit denselben verwachsen.

Ist wohl am nächsten mit *Prodromus* DISTANT verwandt, unterscheidet sich aber u. a. durch die nicht gestielten und nach oben vorgezogenen Augen.

Typus: *M. jacobsoni* n. sp.

57. *Myiocapsus jacobsoni* n. sp.

Grüngrau; der Aussenrand des Coriums nach der Spitze zu und der Aussenrand des Cuneus sehr schmal, die Augen und die Fühler schwarz; die Membranvenen grauschwarz; die Spitze des Rostrums und die Spitze des letzten Fussgliedes braunschwarz; die Spitze der Hinterschienen braun; das erste Fühlerglied an der Basis grünlich; die Hemielytren glasartig durchsichtig.

Die Stirn beim ♂ und beim ♀ etwa gleichbreit, nicht doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwas kürzer als die Wangen; das zweite etwa dreimal so lang wie das erste. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{6}$ länger als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit wie der Vorderrand.

Long. 4, lat. 1.2 mm.

Java: Gunung Ungaran, X. 1909, E. JACOBSON, 6 Exemplare (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

MICROBRYOCORIS n. gen.

Der Körper gestreckt und schmal; glänzend; oben wenig lang, halb abstehend hell behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen ziemlich kurz vorgezogen, etwas kürzer als breit, von der Seite gesehen kaum kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, von oben gesehen vorne breit gerundet, von der Seite gesehen ziemlich gewölbt und von dem Clypeus tief getrennt. Der letztgenannte ist ziemlich kräftig hervortretend, kaum nach hinten gebogen; die Lorae sind undeutlich abgesetzt; die Wangen ziemlich hoch; die Kehle kaum merkbar; der Gesichtswinkel etwa recht. Die Augen sind mässig gross, kräftig hervorspringend, kaum granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, nicht gestielt und nicht nach oben gerichtet, vorne ganz leicht

ausgeschweift. Das Rostrum wenig verdickt, gerade, bis zur Spitze der Mittelhüften sich erstreckend; das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind ziemlich lang, dünn, halb abstehend hell behaart, etwas vor der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; das erste Glied mässig lang, etwas vor der Mitte am dicksten; das zweite ziemlich viel länger als das erste, etwas dünner als dasselbe; die zwei letzten fadenförmig; beide zusammen länger als das zweite; das letzte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist kaum kürzer als am Basalrande breit, nach der Spitze zu ziemlich verengt mit geraden Seiten; der Basalrand fast gerade abgestutzt. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, kaum geneigt, dicht punktiert; die Calli wenig gewölbt, hinten wenig scharf abgesetzt, in der Mitte von einander tief getrennt, bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend. Die Apicalstrictur ist breit, punktiert. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis, undeutlich punktuert. Die Hemielytren beim ♂ viel die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus undurchsichtig, ganz undeutlich gerunzelt; das Corium aussen und der Cuneus durchsichtig; beide am Aussenrande mit fast ganz abstehenden Haaren; der Cuneus schmal und sehr lang, fast bis zur Spitze der Membran sich erstreckend. Die Membranzelle ist lang und schmal, innen ganz gerade verlaufend, keine Innenecke bildend. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein mit etwas schief gestellter Spalte. Die Beine mässig lang, wenig dick, halb abstehend hell behaart, die Schenkel ausserdem am Hinterrande mit einigen sehr langen, abstehenden Haaren; die Hinterschinkel gleich hinter der Mitte etwas eingengt. Die Schienen unbedornt. Das letzte Fussglied nach der Spitze zu erweitert; die Klauen ziemlich kurz; die Arolien breit und mit den Klauen verwachsen.

Durch den eigenthümlichen Bau des Cuneus an die Gattungen *Prodromopsis* POPPIUS und *Thaumastomiris* KIRKALDY

erinnerd, von der erstgenannten aber sofort u. a. durch den Kopfbau, von der letzteren durch den schmalen Körper verschieden.

Typus: *M. pygmaeus* n. sp.

58. *Microbryocoris pygmaeus* n. sp.

Kopf, Halsschild, Schildchen und Fühler schwarz; der Kopf vorne und das erste Fühlerglied an der Basis gelb; der Halsschild vorne und hinten etwas braungelb durchschimmernd; der Clavus schwarzbraun; das Corium rauchig braunschwarz; die Aussenhälfte und der Cuneus grauweiss, durchsichtig; die Membran grauschwarz mit heller Spitze; die Unterseite schwarzbraun; das Rostrum, die braunschwarze Spitze ausgenommen, die Orificien des Metastethiums und die Beine weissgelb. Die Stirn beim ♂ etwas mehr wie doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ebenso lang als die Scheibe des Halsschildes vom Basalrande bis zum Hinterrande der Calli; das zweite nicht voll doppelt so lang wie das erste, nur wenig länger als das dritte. Der Basalrand des Halsschildes nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand.

Long. 2.5, lat. 0.6 mm.

J a v a : Nusa Kambangan, III. 1911, E. JACOBSON, 1 ♂, (Museum Helsingfors).

59. *Prodromopsis scutellaris* n. sp.

Sehr nahe mit *Pr. cuneatus* DISTANT verwandt und mit demselben fast ganz betreffs der Farbe übereinstimmend. Das Schildchen ist aber schwarz mit schmal heller Basis; das Corium und der Cuneus sind wie die Membran ganz glasartig durchsichtig; nur das Embolium ist undurchsichtig. Ausserdem ist das zweite und besonders das dritte Fühlergliede twas länger; die Augen sind von vorne gesehen weniger nach oben gerichtet und schliesslich ist die Punktur des

Halsschildes ganz undeutlich. Ausserdem ist der Halsschild etwas länger und die Augen ein wenig kleiner.

Long. 5.3, lat. 1.5 mm.

Java: Banjuwangi, 1908, MAC GILLAVRY, 2 ♂♂, (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

60. *Thaumastomiris minutus* n. sp.

Blutrot; die Augen und die Fühler schwarz; das erste Fühlerglied rot; die Hüften hellgelb; die Füsse braunschwarz; die Membran rauchig schwarzgrau.

Der Kopf ist wie bei *Th. sanguinalis* KIRKALDY gebaut, ist aber von vorne gesehen etwas schmaler und mehr vorgezogen. Die Stirn ist ein wenig breiter, beim ♂ etwas mehr als doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Die Augen sind ganz undeutlich granuliert. Das Rostrum ist etwas länger als bei der oben erwähnten Art und erreicht die Spitze der Hinterhüften. Die Fühlerglieder sind deutlich kürzer; das erste Glied kaum länger als die Wangen des Kopfes; das zweite kaum doppelt so lang wie das erste, etwa $\frac{1}{3}$ länger als das dritte, das etwas kürzer als das letzte ist. Der Halsschild ist kürzer, hinter den Calli kräftig eingeschnürt; die letztgenannten etwas mehr gewölbt. Die Scheibe ist viel flacher. In anderen Hinsichten ganz mit *sanguinalis* übereinstimmend. Von *Th. discoidalis* POPPIUS und *Th. piceatus* DISTANT sofort durch die einfarbig roten Hemielytren zu unterscheiden, von allen anderen ausserdem durch die geringere Grösse.

Long. 4, lat. 2 mm.

Java: Nusa Kambangan, III. 1911, E. JACOBSON, 6 ♂♂, (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

COMBALUS DISTANT.

DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 431, 1904.

Der Körper schmal und gestreckt, oben glänzend; ziem-

lich kurz abstehend behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen ein wenig breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang wie an der Basis hoch. Die Stirn ungerandet mit einer feinen Längsfurche, etwas gewölbt. Der Clypeus ist von der Stirn deutlich abgesetzt, etwas nach hinten gebogen, mässig hervortretend. Die Lorae sind ziemlich schmal, etwas undeutlich abgesetzt; die Wangen sind hoch; die verticale Kehle ganz kurz; der Gesichtswinkel recht. Die Augen sind mässig gross, hervorspringend, ungranuliert, etwas vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, vorne leicht ausgeschweift. Das Rostrum ist kurz, mässig dick, nach der Spitze zu stark verschmälert, bis zur Basis der Mittelhüften sich erstreckend; das erste Glied ganz kurz, die Kopfbasis nicht überragend. Die Fühler sind ziemlich lang, dünn, dicht halb abstehend behaart, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt; das erste Glied mässig lang, nach der Spitze zu leicht verdickt; das zweite viel länger, dünner als das erste; die zwei letzten fadenförmig, zusammen etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite. Der Halsschild ist nur wenig breiter als lang, nach vorne stark verengt mit fast geraden Seiten; der Basalrand in der Mitte leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, ziemlich dicht, etwas runzelig punktiert; die Calli flach, ziemlich klein; die Apicalstrictur schmal, matt, fast schmaler als das erste Fühlerglied dick. Das Schildchen ist fast flach mit bedeckter Basis, glatt. Die Hemielytren beim ♀ viel länger als der Hinterkörper; der Clavus, das Corium und der Cuneus undurchsichtig; der letztgenannte deutlich länger als breit, das Embolium auf dem Corium schmal. Die innere Apicalecke der Membranzelle etwas stumpf. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross, ohrenförmig, mit hoch gerandeter Spalte. Die Legescheide des ♀ erstreckt sich nach vorne ziemlich über die Mitte der Unterseite des Hinterkörpers.

Die Beine mässig lang, halb abstehend, mässig lang behaart; die Schenkel ausserdem hinten mit einigen nicht langen, abstehenden Haaren. Die Schienen unbedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite; dieses ebenso lang wie das nach der Spitze zu erweiterte dritte. Die Arolien der Klauen sind ziemlich breit, an der Basis mit den letztgenannten verwachsen.

Unterscheidet sich von *Bryocoris* u. a. durch den Bau der Fühler, durch den gestreckteren Körper, durch viel schmäleren Cuneus u. s. w.

Typus: *C. novitius* DISTANT.

61. *Combalus novitius* DISTANT.

DISTANT, l. c., fig. 276.

Der Kopf gelb; der Clypeus gelbbraun; der Halsschild und das Schildchen braunschwarz; die Hemielytren grauschwarz; der Clavus innen, das Embolium auf dem Corium und der Cuneus gelbgrau; der Innenrand des letztgenannten schmal schwarzgrau; die Membran schwarzgrau mit einem ganz kleinen hellen Fleckchen hinter der Cuneusspitze; die Unterseite braun; die Orificien des Metastethiums gelbweiss; die Fühler schwarz; das erste Glied, die Basis des zweiten, das Rostrum und die Beine gelb; die Spitze des letzten Fussgliedes braun.

Die Stirn beim ♀ etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als der Seitenrand des Halsschildes, das zweite etwa doppelt so lang wie das erste. Der Basalrand des Halsschildes etwa dreimal so breit wie der Vorderrand.

Long. 4, lat. 1 mm.

Java: Nongkodjadjar, I. 1911, E. JACOBSON, 1 ♀ (Museum Helsingfors).

MACROLOPHINAE REUTER.

Div. MACROLOPHARIA REUTER.

62. *Cyrtopeltis javanus* n. sp.

Glänzend; auf dem Vorderkörper abstehend, auf den Hemielytren halb abstehend, weitläufig dunkel behaart. Gelb; die Clypeusspitze, die Augen und die äusserste Spitze des Schildchens schwarz; zwei Flecke am Apicalrande des Coriums, die Spitze des Cuneus und die Membranvenen nach der Spitze zu braunschwarz; die Fühler und die Beine gelb; das erste Fühlerglied, die Spitze ausgenommen, die Basis und die Spitze des zweiten und die Basis der hinteren Schienen schwarz; die zwei letzten Fühlerglieder braunschwarz; das dritte an der Basis gelb; das letzte Fussglied braunschwarz.

Der Kopf geneigt, von oben gesehen etwas länger als breit; die Stirn ungerandet und ungefurcht, beim ♀ etwa doppelt so breit wie der Durchmesser des Auges. Die Augen mässig gross, hervorspringend, fast glatt, vom Vorderrande des Halsschildes deutlich entfernt, etwas hinter der Kopfmittle gelegen. Die Kehle fast horizontal. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften; das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied kurz, mässig verdickt, innen mit einem kurzen Borstenhaare, etwas kürzer als das Auge von der Seite gesehen; das zweite fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste; das dritte etwa $\frac{1}{4}$ länger als das zweite; das letzte kaum um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist fast $\frac{1}{8}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte breit ausgeschweift, etwa doppelt so breit wie der Vorderrand. Die Seiten sind seicht ausgeschweift; die Scheibe flach gewölbt, fast horizontal; die Calli flach gewölbt, fast bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, hinten mässig tief abgesetzt; die Scheibe

an den Seiten jedoch nicht eingeschnürt. Die Apicalstrictur fast ebenso breit als das erste Fühlerglied dick. Das Schildchen fast flach mit unbedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ weit die Hinterkörperspitze überragend, etwas durchsichtig; die Membran glasartig durchsichtig. Die Beine kurz, etwas abstehend behaart; die Hinterschenkel hinten mit einigen langen, abstehenden Haaren; die Schienen dunkel bedornt; die Klauen kurz.

Long. 4, lat. 1.5 mm.

Sehr nahe mit *C. crassicornis* DISTANT verwandt, unterscheidet sich aber durch die anders gebauten und dunkleren Fühler.

J a v a : Semarang, X. 1908 und XI. 1909, E. JACOBSON, 2 ♀♀, (Museum Helsingfors und Museum Leyden).

63. *Cyrtopeltis pulchricornis* n. sp.

Glänzend; halb abstehend schwarz behaart; der Kopf gelb, der Basalrand schmal, eine feine Längslinie in der Mitte und der Clypeus schwarz; der Halsschild gelbbraun, vorne in der Mitte gelb; eine feine Längslinie in der Mitte der Scheibe und die Seiten braun; die Apicalstrictur gelbweiss; das Schildchen braunschwarz, jederseits an der Basis braungelb; die Hemielytren graugelb, halb durchsichtig; auf dem Clavus die Scutellarcommissur und die Coriumsuture, die Basis und die Spitze ausgenommen, schwarz; ausserdem der Clavus in der Mitte und auf dem Corium eine Querbinde in der Mitte und die innere Apicalhälfte braun beschattet; die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium und die Spitze des Cuneus braunschwarz; beide Flecke innen braunrot; die Membran graugelb, in der Mitte ausgedehnt rauchbraun; die Venen braun; die Unterseite braunschwarz; die Basis und ausserdem die Spitze des Hinterkörpers jederseits unten braungelb; das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten braun; an der Basis der Hüften ein roter

Ring; die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz; die Fühler schwarzbraun; das erste Glied rot mit gelber Basis und Spitze; die Mitte und die äusserste Spitze des zweiten gelb.

Der Kopf ist mässig geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als hoch. Die Stirn ungerandet, beim ♀ etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Die Kehle kurz, etwas geneigt. Die Augen gross, glatt, mässig hervorspringend, etwas hinter der Kopfmitte gelegen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, abstehend, einzeln behaart. Das erste Fühlerglied mässig verdickt, ganz kurz, etwa ebenso lang wie der Clypeus; das zweite fast viermal so lang wie das erste, ebensolang wie das dritte; das letzte etwa doppelt so lang wie das erste, die Spitze desselben gelb. Der Halschild ist etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannten breit ausgeschweift, etwa doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist flach gewölbt, ziemlich geneigt, in der Mitte fein der Länge nach gefurcht; die Calli flach, wenig abgesetzt; die Scheibe hinter derselben kaum eingedrückt; die Apicalstrictur etwa ebenso breit wie das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen flach. Die Hemielytren mässig weit die Hinterkörperspitze überragend. Die Beine etwas abstehend behaart; die hinteren Schenkel ausserdem mit einigen langen, abstehenden Haaren; die Schienen kurz und fein bedent; die Klauen kurz.

Long. 2.8, lat. 0.8 mm.

J a v a : Semarang, XI. 1909, E. JACOBSON, 1 ♀ (Museum Helsingfors).

Div. SYSTELLONOTARIA REUTER.

64. *Allodapus ravenar* KIRKALDY.

KIRKALDY, The Entomol., 1902, p. 315, sec. spec. typ.

Diese Art gehört wohl mit grösster Wahrscheinlichkeit

zur Gattung *Allodapus* FIEB. Das mir vorliegende Exemplar ist jedoch defekt, weshalb ich die Frage nicht sicher entscheiden kann.

Der KIRKALDY'schen Beschreibung mag noch folgendes hinzugefügt werden.

Die weisse Querbinde auf den Hemielytren beschreibt KIRKALDY unrichtig. In der Mitte des Clavus, nicht an der Spitze, befindet sich ein weisser Querfleck, der nach aussen bis etwas über die Mitte sich erstreckt und gerade nach aussen von diesem Flecke ist auf dem Corium eine breite Querbinde, die die ganze Coriumbreite einnimmt. Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen nur wenig breiter als lang. Die Stirn ist an der Basis fein gerandet. Der Clypeus ist kräftig hervortretend, vertical, deutlich von der Stirn abgesetzt. Die Lorae sind schmal. Die Wangen sind mässig hoch; die Kehle kurz, ziemlich geneigt; der Gesichtswinkel fast recht. Die Augen sind mässig gross, kräftig hervorspringend, granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend. (Die zwei letzten Fühlerglieder mutiliert). Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit wie der Vorderrand, in der Mitte seicht ausgeschweift. Die Seiten ziemlich kräftig ausgeschweift; die Scheibe flach gewölbt und wenig geneigt; die Calli undeutlich; die Apical-strictur ziemlich breit. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend. (Die Beine mutiliert),
Java, ohne nähere Fundortsangaben.

65. *Tyraquellus albofasciatus* MOTSCHULSKY.

Leptomerocoris? id. MOTSCHULSKY, Bull. Soc. Nat. Mosc., XXXVI (2), p. 86, 1863. — *Tyraquellus* id. DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 471, fig. 303.

Java: Batavia, 2. VI. 1893, BIRÓ (Museum Hung.).
Ceylon.

66. *Tyraquellus centrimaculatus* n. sp.

Oben ziemlich lang, abstehehd weiss behaart; matt; die Hemielytren braunschwarz; auf dem clavus ein grosser, gestreckter Fleck in der Mitte an der Commissur, ein kleiner Fleck an der Coriumsutur und die äusserste Spitze sowie die äussere Apicalecke des Coriums breit weiss; die Membran braunschwarz mit einem kleinen, weisslichen Flecke hinter der Cuneusspitze; die Fühler und die hinteren Hüften gelbweiss; die Basis des ersten Fühlergliedes und die Vorderhüften (die übrigen Teile der Beine mutiliert) braunschwarz; das Rostrum gelbbraun.

Der Kopf ist horizontal, etwas länger als breit. Die Stirne beim ♀ fast doppelt so breit wie der Durchmesser der granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich ziemlich über die Spitze der Hinterhüften; das erste Glied nur wenig den Vorderrand des Halsschildes überragend. Die Fühler anliegend behaart; das erste Glied mit einigen abstehenden Borstenhaaren, mässig verdickt, etwa ebenso lang wie die Stirn (♀) zwischen den Augen breit; das zweite dünner und etwas mehr wie dreimal so lang wie das erste, kaum länger als das dritte; das letzte mehr wie um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschweift, fast dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Seiten ziemlich ausgeschweift. Die Scheibe wenig gewölbt, mässig geneigt; die Calli flach; die Apicalstrictur kaum breiter als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen flach mit unbedeckter Basis. Die Hemielytren bedeutend die Hinterkörperspitze überragend.

Long 3, lat. 1 mm.

Sowohl von *T. albofasciatus* MOTSCHULSKY wie von *T. maculatus* DISTANT sofort durch die Farbe zu unterscheiden.

J a v a : Banjuwangi, 1910, MAC GILLAVRY, 1 ♀ (Museum Helsingfors).

67. *Lamprocranium unguiculare* REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 134.

Java: Tengger-Gebirge, (Museum Helsingfors).

HETEROTOMINAE REUTER.

Div. HETEROTOMARIA REUTER.

68. *Cyrtorrhinus lividipennis* REUTER.

REUTER, Ent. Tidskr. Stockh., 1888, p. 199. — DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 476, fig. 308.

Java: Batavia, 2. VI. 1898, BIRÓ (Museum Hung.); Semarang, III. 1910, E. JACOBSON. — Birma, Ceylon, Nicobaren.

69. *Cyrtorrhinus mundulus* BREDDIN.*Periscopus mundulus* BREDDIN, Deutsche Ent. Zeit., 1896, p. 106. — *Breddiniessa* id. KIRKALDY, Wien. Ent. Zeit., XXII, 1903, p. 13.

Java, (spec. typ. in Museum Hung.).

70. *Pilophorus javanus* n. sp.

Mässig lang; ziemlich anliegend gelblich behaart; Kopf, Halsschild und Schildchen glänzend. Schwarz; der Kopf vorne braun; die Unterseite des Hinterkörpers braunschwarz; das Rostrum und das erste Fühlerglied gelb; die Basis des erstgenannten braun; das erste Fühlerglied und die Basis der zwei letzten Glieder schmal, die Vorder- und die Hinterhüften, sowie die äusserste Spitze der Mittelhüften (die Beine übrigens mutiliert) gelbweis; auf dem Corium eine Querbinde vor und eine andere hinter der Mitte aus silberweissen Schuppen; die hintere Querbinde gerade, sich auf den Clavus fortsetzend; die Membran rauchig braunschwarz, nach der Spitze zu breit heller.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen etwas länger

als breit, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch, Die Stirn gekantet, ohne Längsfurche, beim ♂ etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Durchmesser des Auges, ganz flach gewölbt. Die Kehle ziemlich kurz, stark geneigt. Die Augen sind gross und hervorspringend, etwas nach hinten hervorgezogen, nicht granuliert. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Hinterhüften; das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, die Kopfspitze nicht erreichend, fast ebenso lang wie das halbe Auge von der Seite gesehen; das zweite schon an der Basis etwa ebenso dick wie das erste, nach der Spitze zu allmählig, mässig stark verdickt, fast fünfmal so lang wie das erste; die zwei letzten dünn, wenig lang; das letzte etwas dünner, kaum kürzer als das dritte; beide zusammen etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte fast gerade abgestutzt, nicht voll doppelt so breit wie der Vorderrand; die Seiten ziemlich ausgeschweift. Die Scheibe ziemlich flach gewölbt, kräftig geneigt, undeutlich gerunzelt. Das Schildchen ist flach, jederseits an der Basis und vor der Spitze mit weissen Schuppenflecken. Die matten Hemielytren überragen beim ♂ nur wenig die Hinterkörperspitze und sind an den Seiten ziemlich kräftig eingeschnürt; der Clavus und das ganze Corium hinter der hinteren Schuppenbinde, sowie der Cuneus glänzend.

Long. 3, lat. 1.2 mm.

Sehr nahe mit *P. typicus* DISTANT verwandt, der Körper ist etwas breiter, die Stirn beim ♂ etwas schmaler, die Fühler kräftiger, die zwei letzten Fühlerglieder deutlich kürzer, an der Basis schmaler weiss gefärbt, das Rostrum ist etwas länger, der Halsschild ist nach vorne mehr verengt und an den Seiten etwas kräftiger ausgeschweift.

Von *P. sumatranus* POPPIUS sofort durch dünnere, etwas anders gefärbte Fühler, durch den nach vorne mehr ver-

schmäleren, an den Seiten kräftiger ausgeschweiften Halschild sowie durch die mehr eingeschnürten Hemielytren zu unterscheiden.

Java: Banjuwangi, 1909, MAC GILLAVRY, 1 ♂, (Museum Helsingfors).

Div. **HALTICARIA** REUTER.

71. **Halticus tibialis** REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 135.

Java: Tengger Gebirge.

PHYLINAE REUTER.

Div. **PHYLARIA** REUTER.

72. **Atractotomus coxalis** REUTER.

REUTER, Rev. d'Ent., 1891, p. 136.

Java: Tengger Gebirge (Museum Helsingfors).

73. **Campylomma livida** REUTER.

REUTER, Ent. Tidskr. Stockh. 1884, p. 199. — DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 483, fig. 316.

Java: Tandjong-Priok, VI. 1908, E. JACOBSON. — Bengalen; Formosa; Victoria.

74. **Campylomma monticola** n. sp.

Ziemlich glänzend, anliegend hell behaart; gelb; die Augen und die Fühler schwarz; die Basis und die äusserste Spitze des ersten Gliedes gelb; die Vorderschenkel mit einigen kleinen Flecken unten, die hinteren mit mehreren grösseren Flecken unten, die Mittelschenkel ausserdem oben an der Spitze mit einem kleinen, die Hinterschenkel vor der Spitze mit drei grösseren schwarzen Flecken; die Spitze des letzten Fussgliedes braun.

Der Kopf ist vertical, breit. Die Stirn beim ♂ etwa $\frac{1}{3}$

breiter als der Durchmesser des Auges. Die glatten Augen gross und hervorspringend. Das erste Fühlerglied ist ganz kurz, etwas verdickt; das zweite etwas dünner und etwa viermal so lang wie das erste, ebenso lang wie der Kopf breit; das dritte $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite, etwa doppelt so lang wie das letzte. Der Halsschild ist etwas mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit; der letztgenannte in der Mitte fast gerade abgestutzt mehr wie dreimal so breit wie der Vorderrand; die Seiten breit gerundet. Die Scheibe ist ganz flach gewölbt, seicht geneigt; die Calli ganz undeutlich. Das Schildchen flach, vor der Basis quer eingedrückt. Die Hemielytren mässig weit die Hinterkörperspitze überragend. Die Schenkel an der Spitze mit einigen schwarzen Borsten; ausserdem am Hinterrande mit einigen abstehenden Borstenhaaren; die Hinterschinkel verdickt; die Schienen mit kräftigen schwarzen Dörnchen, die aus schwarzen Flecken entspringen.

Long. 2.5, lat. 1 mm.

Nahe mit *C. livida* verwandt, sofort aber u. a. durch die schwarzen Fühler zu unterscheiden.

West-Java: Tjinjiruan, Malabar Gebirge, 1700 m., 1 ♂ (Museum Helsingfors).

ANTHOCORIDAE.

Div. LYCTOCORARIA POPPIUS.

1. *Scoloposcelis parallelus* MOTSCHULSKY.

Anthocoris id. MOTSCHULSKY. Bull. Soc. Nat. Moscou, XXXVI, 1863, II, p. 89. — *Scsellius* id. DISTANT, Faun. Brit. Ind., Rhynch. III, p. 6 l. c., V, p. 304. *Scoloposcelis picicornis* POPPIUS, Acta Soc. Scient. Feun., XVII, No. 9, p. 26. — *Scoloposcelis parallelus* POPPIUS, Wien. Ent. Zeit., XXIX, p. 140.

Java: Banjuwangi, 1908, MAC GILLAVRY. — Ceylon; Mentawai; Engano; Aru.

Div. **ANTHOCORARIA** REUTER.

Anthocoropsis n. gen. ¹⁾

Der Körper mässig gestreckt, etwas gerundet, oben stark glänzend; der Vorderkörper abstehend; die Hemielytren halb abstehend, etwas kürzer, dunkel behaart. Der Kopf ganz leicht geneigt, ziemlich lang, hinter den Augen ziemlich lang halsförmig eingeschnürt, vor den Augen vorgezogen, der vorgezogene Teil jedoch deutlich kürzer als der Teil hinter dem Vorderrande der Augen. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt. Die Ocellen sehr weit von einander, nahe zum Innenrande der Augen gelegen. Der Clypeus ist glänzend. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Vorderhüften; das erste Glied ist kurz, die Einlenkungsstelle der Fühler nicht überragend. Die Fühler mässig lang, halb abstehend behaart; das erste Glied ist kurz, etwa ebenso lang wie der Kopf vor den Augen, wenig verdickt; das zweite viel länger als das erste, nach der Spitze zu etwas verdickt; die zwei letzten sehr gestreckt spindelförmig, unter einander gleich lang, kürzer als das zweite. Der Halsschild ist breiter als lang, nach der Spitze zu stark verengt; die Seiten sehr seicht gerundet, in der Mitte fast gerade, vor den Hinterecken und vor den Vorderecken jederseits mit je einem Borstenhaare. Der Basalrand ist breit ausgeschweift. Die Scheibe glatt, etwa in der Mitte mit einem Quereindruck, flach, der Vorderlobus etwas mehr als der Hinterlobus gewölbt. Die Apicalstrictur ist breit, deutlich abgesetzt. Das Schildchen ist flach, etwa in der Mitte

¹⁾ In Ent. Tidskr. Stockh., 1913, p. 254 habe ich eine neue Gattung *Lavinia* benannt. Da der Name schon vergeben ist, ändere ich denselben in *Laviniola* m. um.

flach quer eingedrückt. Die Hemielytren beim ♂ mässig lang die Hinterkörperspitze überragend; der Clavus und das Corium undeutlich punktuert. Das Embolium nach der Spitze zu ziemlich breit werdend, der Länge nach abgeflacht, etwa $2\frac{1}{3}$, so lang wie der Cuneus; die Cuneusfractur ziemlich tief. Die Membran breit abgerundet, irisierend, nur mit zwei Venen; die eine innen nahe am Innenrande, die andere aussen. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus, der von der Vena subtensa, ziemlich weit von der Vena decurrens entspringt. Die Rima orificiorum des Metastethiums schmal, ziemlich lang, leicht nach vorne gebogen, gerandet, die Randung oben in einer gleichförmig, kräftig gebogenen Leiste sich fortsetzend, die sich bis zur Mittelbrust erstreckt. Die Spitze des Hinterkörpers mit einigen langen, abstehenden Haaren. Die Beine kurz behaart, die Hinterhüften an einander stössend; die Schenkel unbewehrt.

Nahe mit *Anthocoris* FALL., FIEB. verwandt, von demselben aber durch die Ausbildung der Membranvenen, durch den Verlauf des Hamus auf der Hinterflügelzelle und durch den eigenartigen Bau der Orificien des Metastethiums zu unterscheiden. — Von *Compsobiella* POPPIUS durch den kürzeren und gerundeten Körper, durch den Bau der Membranvenen und der Orificien verschieden.

Typus: *A. brunneiceps* n. sp.

2. *Anthocoropsis brunneiceps* n. sp.

Der Kopf braun, vorne in der Mitte und die Augen schwarzbraun; der Halsschild, das Schildchen und die Unterseite schwarz; die Hemielytren gelbbraun; die Spitze des Emboliums und der Cuneus, die Basis innen ausgenommen, schwarz; die Membran einfarbig rauchbraun; die Orificien des Metastethiums und die Spitze des Hinterkörpers braun; das Rostrum braun; die Apicalhälfte, die Spitze ausgenommen, gelbbraun; die Fühler schwarz; die Basis breit und die Spitze des zwei-